

FRAUEN DER FEDER

SCHRIFTSTELLERINNEN- HANDSCHRIFTEN

Lieber Lennard Stern!

Mein Dank ist Ihnen mein Herz, die Ihnen freundlich
Lassen mir selbst die Ihnen selbst. Man sieht von
Ihre das unermessliche (Lassen Sternlein) und selbst zu
sehen! Ich meine nie ganz, selbst unermessliche, Aufzählung
und mit selbst die selbst die ist die unermessliche
meine werden selbst (Lassen Sternlein) wie diese Lennard
zu bringen! Ich selbst ist selbst die selbst die
unermessliche ist, Ihnen selbst von die Stelle ganz
hat zu sehen, wie ist selbst unermesslich wie von Herzen
lang, ist selbst in Herzen, selbst unermessliche
manche ist selbst zu unermesslich, dann selbst wie ist
in die unermessliche Zeit ganz unermesslich, Ihnen, zu selbst
meine unermessliche (Lassen Sternlein) von Ihnen selbst. Selbst
meine unermessliche (Lassen Sternlein) die selbst (Lassen Sternlein)
Lennard selbst, man ist selbst unermessliche zu sein
die von Herzen unermessliche (Lassen Sternlein), selbst unermessliche
unermesslich; selbst unermessliche (Lassen Sternlein) die selbst selbst
unermesslich, selbst die ist selbst die unermessliche
unermessliche unermesslich, meine Lennard Sternlein
für die unermessliche unermesslich sind! Ich selbst
meine selbst die selbst ist selbst selbst selbst
Lennard, selbst unermessliche meine unermessliche unermesslich

KATALOG 249A

EBERHARD KÖSTLER AUTOGRAPHEN & BÜCHER

MÄRZ 2024

EBERHARD KÖSTLER

AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem

Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing

Telefon [0049] (0)8158 - 36 58

Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18

info@autographs.de

Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der

International League of Antiquarian Booksellers



Nr. 2 Charlotte von Ahlefeld, "Der Lauterbrunnen"

Vorne: Nr. 207 Dorothea Schlegel

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

1 **Adlersfeld-Ballestrem, Eufemia von**, Schriftstellerin (1854-1941). Eigenh. Brief mit U. Hirschberg in Schlesien, 24. XII. 1879. Kl.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 110.-

An einen Herrn: "[...] Mit dem herzlichsten Dank für Ihren gütigen poetischen Beitrag, nehme ich Ihr Anerbieten betreffs der Geibel'schen Gedichte mit Vergnügen an. Der hochverehrte Dichter schrieb mir, er habe leider nichts mehr auf Vorrath u. könne auch nichts mehr schaffen - um so willkommener ist mir Ihr gütiges Anerbieten [...]" - Adlersfeld-Ballestrem schrieb zahlreiche Gesellschaftsromane, die meist in der Adels- und Offizierswelt angesiedelt sind.

Selten

2 **Ahlefeld, Charlotte von (geb. von Seebach)**, Schriftstellerin (1777 oder 1781-1849). Eigenh. Gedichtmanuskript "Lauterbrunnen" (68 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr (um 1808). 4° (23,5 x 19 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. 950.-

"Lauterbrunnen | in der Schweiz | Du tiefes Thal, wo finstere Tannen sprossen, | Und ew'ger Schnee der Berge Gipfel tragen, | Von schauerlichen Felsen eingeschlossen, | Die kühn und hoch ins Blau des Himmels ragen. || Wie rührt dein Anblick schauernd meine Seele, | Wie flieht vor dieser Größe der Natur, | Was auch des Busens bange Tiefe quäle | Vom herben Kummer jede dunkle Spur! [...]" - Gedruckt in: Briefe auf einer Reise durch Deutschland und die Schweiz im Sommer 1808, Altona, Hammerich, 1810, S. 172 ff. - Charlotte von Ahlefeld lebte in Weimar, um Goethe und Charlotte von Stein (Ahlefelds Schwester Amalia war ihre Schwiegertochter), nahe zu sein. Sie war befreundet mit Sophie Mereau und Clemens Brentano. - Leicht knittig und fleckig. - Sehr selten.

3 **Albrizzi-Teotochi, Isabella (geb. Theotokis)**, venezianische Salonnière und Schriftstellerin (1760-1836). Eigenh. Brief mit U. Venedig, 12. VI. 1833. 4° (20,5 x 16,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. 400.-

Interessanter Brief an eine Exzellenz mit Empfehlung des venezianischen Geographen Adriano Balbi (1782-1848). Übersetzungsversuch: "[...] Der edle Herr Adriano Balbi aus einer venezianischen Patrizierfamilie, der schon von frühester Kindheit an mit großer Leidenschaft und beachtlichem Erfolg Physik und Geographie studiert hat, besuchte zu Studienzwecken Frankreich, Portugal und Italien selbst [...] Auch hat er mit den berühmtesten Männern [...] wie Cuvier, dem Baron von Humboldt und Maltebrun, Freundschaften geschlossen. Vor kurzem hat Balbi ein weiteres Werk veröffentlicht [...] eine geographisch-statistische Erdbeschreibung. Eben ist er in seine Heimat zurückgekehrt, wie es immer sein leidenschaftlicher und unabänderlicher Wunsch gewesen war, auch um mit seiner alten Mutter zusammen zu sein und jedenfalls reich an gewonnenen Kenntnissen und Verdiensten, aber mittellos und ohne Lebensunterhalt, erhofft er sich, seinem König in irgendeiner Anstellung dienen zu können, die seiner lebenslangen Tätigkeit entspricht, und in welcher er das Gefühl hat, dass er das

Wohllwollen Seiner Majestät mit seinen Möglichkeiten und seinem Einfluß nicht verlieren wird. Bitte, Exzellenz, helfen Sie diesem braven Menschen, der zutiefst betrübt wäre, wenn er seinen Lebensunterhalt außerhalb der Heimat und seiner Familie suchen müsste [...]" Balbi fand allerdings in Venedig keine Anstellung, ging daher als Statistiker nach Wien und kehrte erst 1846 in seine Heimatstadt zurück. - Sehr selten.

4 **Albus, Anita**, Schriftstellerin (geb. 1942). Im Licht der Finsternis. Über Proust. Frankfurt am Main, S. Fischer, 2011. 8°. Reich illustriert. 220 Seiten. OLwd. 50.-

Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung: "Cornelia & Friedhelm Kemp in Dankbarkeit gewidmet von Anita Albus 16. Januar 2011." - Bleistift.

5 **Alexander, Elisabeth**, Schriftstellerin (1922-2009). 3 Gedicht-Einblattdrucke eigenh. U. Ohne Ort, (1976). 8°. Zus. 3 Seiten. 82.-

Gedichte aus "Ich bin kein Pferd".

6 **Allende, Isabel**, Schriftstellerin (geb. 1942). Porträtphotographie mit eigenh. U. und Blumernzeichnung auf der Rückseite. Ohne Ort und Jahr. 10 x 14,5 cm. 75.-

7 **Ammers-Küller, Jo van**, Schriftstellerin (1884-1966). 2 eigenh. Briefe mit U. Wiesbaden, Kurhaus Nerotal, 29. V. und 6. VI. 1954. 8°. Zus. 3 Seiten. Briefkopf. Gelocht. 80.-

An einen literarischen Agenten wegen der Verschiebung eines Treffens in Stuttgart wegen ihrer Erkrankung und mit einem neuen Terminvorschlag: "[...] Ich bringe dann ein Exemplar von Maskerade und mehrere andere Bücher mit [...]".

8 **Arnold, Marie Gebhard**, Schriftstellerin (1921-2013). Eigenh. Gedichtmanuskript (29 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. Fol. 1 Seite. 80.-

"Wo im Kanton Uri het ma do eerscht Schwarzes trunkä?" - Fugurengedicht aus Ortsnamen in Form einer Kaffeekanne. - Dekorativ.

9 **Ausländer, Rose**, Schriftstellerin (1901-1988). 2 Separatdrucke mit eigenh. Widmungen und U., einer mit umfangreichen eigenh. Ergänzungen. Düsseldorf, Oktober 1974. Gr.-8°. Zus. 6 Blätter. 200.-

Widmungen für Erwin Leiser. - I. Aus "Jahresring" 1974/75; Gedichtdrucke. - II. Aus "Dokumentation Düsseldorfer Autoren"; mit umfangreichen eigenh. Ergänzungen zur gedruckten Bibliographie, gefolgt von Gedichtdrucken.

10 **Ausländer, Rose**, Schriftstellerin (1901-1988). 4 eigenh. Namenszüge, davon 3 auf Albumblättern und 1 auf dem Brief einer Sammlerin. Düsseldorf (Poststempel), Juni 1982. Verschiedene Formate. 4 Seiten, in eigenh. adressiertem Umschlag. 120.-

11 **Bäumer, Gertrud**, Schriftstellerin (1873-1954). Masch. Postkarte mit eigenh. U. Berlin-Grunewald, 8. V. 1913. 1 Seite. Gelocht. 55.-

An Ludwig Hammerschlag in Freiburg/Br., dessen übersandte Schrift sie später lesen werde.

12 **Becker, Alexandra**, Schriftstellerin (1925-1990). Eigenh. Gedichtmanuskript (8 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. Fol. 1 Seite. 88.-

Dazu: Rolf Becker, Schriftsteller (geb. 1923). Eigenh. Albumblatt mit U. 1 Seite. - Zu den bekanntesten Werken des Schriftstellerehepaars gehören "Die Experten", "Gestatten, mein Name ist Cox" und "Dickie Dick Dickens". Die Romane um Dickie Dick Dickens wurden als Hörspiele zu den ersten Straßenfegern im deutschen Hörfunk, genauso wie die Vertonungen der Abenteuer von Paul Cox. Mit diesen Hörspielen schrieb das Paar Rundfunkgeschichte.

13 **Behrens, Bertha**, Schriftstellerin (1848-1912). Eigenh. Billett mit U. "Bertha Behrens | W. Heimbürg". Dresden, 8. I. 1906. 9 x 11,5 cm. 50.-

Mit Dank und Gruß. - Gering gebräunt.

14 **Beinhorn, Elly**, Fliegerin und Schriftstellerin (1907-2007). Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. München, 8. IV. 1979 (Poststempel). 10,5 x 15 cm. 1 Seite, in adressiertem Umschlag. 60.-

"Gute Wünsche ..." - In Fliegermontur in ihrem Sportflugzeug.

15 **Bergner, Edith**, Schriftstellerin (1917-1998). Masch. Brief mit eigenh. U. Halle, 9. XI. 1984. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. 75.-

Mit Übersendung von 2 (beiliegenden) signierten Lesezeichen für zwei Kinder. Edith Bergner veröffentlichte vorwiegend erzählende Kinderbücher, Texte zu Bilderbüchern und für das Puppentheater.

16 **Bernstein, Elsa (geb. Porges; Pseud. Ernst Rosmer)**, Schriftstellerin und Schauspielerin (1866-1949). Eigenh. Albumblatt mit U. München, 4. XI. 1909. 8°. 1 Seite. Mit Umschlag. 150.-

In großer Schrift an Martin Flaum: "Halte mit dem Jahrhundert Schritt, | Wäge dein Nehmen u. Geben. | Die Meisten machen ihr Leben mit, | Die Wenigsten, die es erleben [...]" - Die Tochter des Musikschriftstellers Heinrich Porges heiratete 1890 den Schriftsteller Max Bernstein und ließ sich in München nieder. Sie verfaßte das Märchendrama "Königskinder" (1894, vertont von Engelbert Humperdinck).

17 **Bichsel, Therese**, Schriftstellerin (geb. 1956). Eigenh. Manuskript mit U. und eigenh. Briefkarte mit U. Unterseen, 10. XI. 1999. Verschiedene Formate. Zusammen 5 Seiten. 90.-

"Das Buch des Einhorn liegt offen vor mir. Gegen seine weissen Blätter schreibe ich an. Ich weiss nicht, wer es auf meinen Tisch gelegt hat. Das Buch wehrt sich nicht, sträubt sich nicht unter meinen Fingern. Seine Seiten kräuseln sich nicht, rollen sich nicht zusammen, das erste Blatt biegt sich mir fast entgegen [...]. Wie auf Watte ging die hochgewachsene Frau durch den Korridor der Landesbibliothek. Die Bücher unter ihrem Arm belasteten sie nicht, sie bemerkte sich kaum [...]". - Zwei Auszüge aus "Die Reise zum Einhorn" (Bern 1999). Beiliegend eine eigenh. Karte an einen Autographensammler.

18 **Blennerhassett, Lady Charlotte (geb. von Leyden)**, Schriftstellerin (1843-1917). Eigenh. Brief mit U. Liebenberg/Mark Brandenburg, 3. I. 1903. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Briefkopf. 88.-

An Baron Richthofen mit einer Verabredung in Berlin. - Oberrand mit Montagespuren.

19 **Blum, Lodoiska von (Pseud. Ernst von Waldow.)**, Schriftstellerin (1844-1927). Eigenh. Brief mit U. Wien, 10. V. 1870. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. Briefkopf "Tages-Presse". 120.-

An einen Professor bei der Übersendung eines Briefes und eines Manuskriptes. Stellt weitere Sendungen in Aussicht. - Blum leitete das Feuilleton der "Tagespresse". Sie ist ein "seltenes Beispiel einer weiblichen Verfasserin von Kriminalromanen" (Spiero 1950).

20 **Böni, Elisabeth**, Schriftstellerin. 3 eigenh. Gedichtmanuskripte mit U. auf farb. Laserdrucken sowie 2 eigenh. Aquarelle mit masch. Begleitbrief. Frauenfeld, September 1998. Verschied. Formate. Zus. 6 Seiten. - "Herbst" und "Gelbes Leuchten". 80.-

21 **Borchers, Elisabeth**, Schriftstellerin (1926-2013). Eigenh. Briefkarte mit U. Ohne Ort, 3. I. 1984. Qu.-8°. 2 Seiten. 75.-

An einen Samml: [...] die Bitte sei Ihnen gewährt: bitte wenden. Doch: Material über das gegenwärtige Schaffen, zu deutsch: ein Manuskriptblatt, noch deutscher: ein unveröffentlichtes Gedicht - damit kann ich im Augenblick nicht dienen. Das Manuskript liegt unter Ber-

gen von Unerledigtem aus dem alten Jahr. Das muss abgetragen werden. Ein Umstand, der bekümmert [...]".

22 **Brägger-Bisang, Elisabeth**, Schriftstellerin (1931-2009). 3 eigenh. Gedichtmanuskripte (12, 7 und 10 Zeilen) mit U. sowie masch. Begleitbrief. Wagenhausen, 25. XI. 1998. Verschied. Formate. Zus. ca. 4 Seiten. "Pommerland", "Graffitene Nächte" und "Nadelschatten". 80.-

23 **Braun-Artaria, Rosalie**, Schriftstellerin (1840-1918). 2 eigenh. Briefe mit U. Ebenhausen und München, 2. VII. 1916 und 1. II. 1918. Gr-8°. Zus. 6 Seiten. 150.-

An Wilhelm Langewiesche. Dankt für eine Einladung und geliehene Bücher, schreibt bei Übersendung ihrer Erinnerungen und dankt für Langewiesches Erinnerungsbuch "Jugend und Heimat". Beantwortung von Fragen über Heidelberg und Tübingen. - Braun war Redakteurin der Gartenlaube. Sie spielte im Münchner Gesellschaftsleben der 1860er- bis 1890er-Jahre eine bestimmende Rolle. - Interessante Briefe.

24 **Brender, Irmela**, Schriftstellerin (geb. 1935). Eigenh. Brief mit U. Sindelfingen, 21. I. 1977. Fol. 1 Seite. 55.-

An Helmut M. Braem und dessen "Zeit zum Zuhören".

25 **Brückner, Christine**, Schriftstellerin (1921-1996). Verlagsklappkarte mit eigenh. U. Ohne Ort und Jahr (1991). Mit Porträt. 25.-

26 **Brückner, Christine**, Schriftstellerin (1921-1996). Masch. Postkarte mit eigenh. U. Kassel, 28. XI. 1985. Qu.-8°. 2 Seiten. 55.-

An den Schriftsteller Hans Bütow: "[...] Nun, wo es mir die FAZ glaubwürdig mitgeteilt hat (Hans Bütow 85) da setze ich mich sogleich an die Maschine und sage Ihnen Dank! Für alles, was Sie - auch für mich! - seit Jahrzehnten geschrieben haben, vornehmlich in unserem alten guten Sonntagsblatt [...]".

27 **Brückner, Christine**, Schriftstellerin (1921-1996). 2 Porträtpostkarten mit eigenh. U. Ohne Ort, 1986. Kl.-8°. 20.-

28 **Buck, Pearl S[ydenstricker]**, Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin (1892-1973). 2 Typoskripte, teils mit kleineren eigenh. Korrekturen. Ohne Ort und Jahr. Fol. 17 Seiten. Durchschlagpapier. 120.-

Typoskript-Durchschläge zu "Space and Sky" und "Elements of Democracy in the Chinese Traditional Culture".

Im Kampf gegen Diskriminierung

29 **Buck, Pearl S[ydenstricker]**, Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin (1892-1973). Masch. Brief mit eigenh. U. Perkasio, Pennsylvania, 14. XII. 1945. Fol. (26,5 x 18,5). 2 Seiten auf 2 Blättern. Briefkopf. 250.-

An die berühmte Radiomoderatorin Mary Margaret MacBride (1899-1976) in New York City: "[...] I promised you I'd write you about the meeting for the Open Door and how it turned out [...] When we started the Open Door last Spring, we thought in terms of individual cases primarily - that Open Door would be a place where anybody could go and get help, if he was suffering from discrimination [...] But the individual cases were slow to come, and yet we know that there must be such cases. We investigated and found that colored people especially - the Open Door exists for all kinds of discrimination - felt it was hopeless to complain individually, that great groups were organized against them, and so complaints came in from organizations [...] The rabbis were especially fine. One of the rabbis said we should not wait for cases to come to us, but must go out and find out where discrimination is going on and get to work on it [...] I'd like to ask if you would let Ruth Smith, the grand girl at the head of Open Door, come and meet you and feel your interest [...]" - Today, Pearl Buck is known for her efforts at Welcome House and her career as a bestselling author. But her fight for equal rights is an important example we can all learn from - when Pearl Buck spoke out about injustice at the height of her international popularity.

30 **Buck, Pearl S[ydenstricker]**, Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin (1892-1973). Masch. Brief mit eigenh. U. Perkasio, Pennsylvania, 11. VIII. 1959. Fol. 1 Seite. Luftpostpapier. 120.-

An einen Sammler wegen eines Fotos.

31 **Buck, Pearl S[ydenstricker]**, Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin (1892-1973). Masch. Brief mit eigenh. U. Perkasio, Pennsylvania, 7. IX. 1965. Fol. (26,5 x 18,5). 1 Seite. Briefkopf. 150.-

An Justin G. Turner (1936-2007) in Los Angeles, kurz nach den Watts Riots: "[...] I can only say that I never knew Dr. Forman well and I really do not remember him personally. I doubt that I ever met him. We have heard about the dreadful days in your city with concern and regret. I am sorry, too, to hear about your brother. Please give my love to Gertrude and my congratulations to your daughter (Barbara Ann) and her family [...]" - Am 11. August 1965 kam es in Los Angeles im Stadtteil Watts zu Protesten gegen das rassistische und diskriminierende Verhalten der Polizei, mit zahlreichen Todesopfern und Tausenden von Verletzten.

Signierte Vorzugsausgabe in Seide

32 **Bürgi, Gertrud**, Schriftstellerin. Der Krug, Gedichte. Olten, Vereinigung Oltner Bücherfreunde (VOB), Weihnachten 1940. 8°. 69 S., 1 Bl. Orig.-Seide mit Kopfgoldschnitt (George A. Baer, Zürich). Mit Orig.-Schuber. 90.-

Nr. 14 (für Walter Richard Ammann) von 125 Exemplaren der von der Autorin signierten Vorzugsausgabe (GA 500). - VOB 7. - Vorne und unten unbeschnitten. - Sehr gut erhalten.

Signierte Vorzugsausgabe

33 **Burkhalter, Gertrud**, Schriftstellerin (1911-2000). Stygüferli. Gedichte. Olten, Vereinigung Oltner Bücherfreunde (VOB), Weihnachten 1943. 8°. 4 Bl., 63 S., 4 Bl. Orig.-Halbleder mit Buntpapierbezügen und Kopfgoldschnitt sowie eingeb. Orig.-Broschurumschlag von Gunter Böhmer (Hugo Boss, Zürich). Mit Orig.-Schuber. 140.-

Nr. 66 (für Werner Hiltbrunner) von 114 Exemplaren der vom Autor signierten Vorzugsausgabe (GA 580). - In blaues Halboasenziegenleder gebunden. - VOB 17. - Vorne und unten unbeschnitten, sehr gut erhalten.

34 **Cartland, Barbara**, Schriftstellerin (1901-2000). Farbige Porträtphotographie mit eigenh. U. auf der Bildseite. 13 x 10 cm. 50.-

35 **Cartland, Barbara**, Schriftstellerin (1901-2000). Masch. Brief mit eigenh. U. in Pink. Hatfield, 16. V. 1983. 8°. 1 Seite. 140.-

An Lucy Schewe in Hamburg, Gruß und Dank: "[...] I am also sending you a list of the books I have written, so that you can see which ones you have not yet read [...]".

36 **Chézy, Helmina von**, Schriftstellerin (1783-1856). Eigenh. Gedichtmanuskript (16 Zeilen) mit U. "Helmina". Heidelberg, 14. VIII. 1848. Qu.-4° (18 x 23 cm). 1 Seite. Rückseitig Siegelrest. 350.-

"Ich seh Dein Blüh'n, die Frucht wird meinen Augen | Nicht winken - denn - bald weinen sie nicht mehr, | Doch laß das Herz, von seinen Qualen schwer, | Noch, Bienen gleich, der Blüthe Trost entsaugen [...]
Die Blitze geben Licht dem edeln Lauf, | Auch Sturmes Stimme ist ein göttlich's Mahnen." - Datiert: "Heidelberg 14 August frühmorgens 1848". - Gut erhalten.

Von der Verfasserin und der Illustratorin gewidmet

37 **Colette, Sidonie-Gabrielle (Pseud. Willy)**, Schriftstellerin (1873-1954). Claudine à l'école. Claudine à Paris. Claudine en ménage. Claudine s'en va. 4 Bde. Paris, Éditions de Cluny, 1939. Gr.-8° (22,5 x 16,5 cm). Mit 48 farb. Lithographien von Mariette Lydis. Blaues Maroquin d. Zt. mit intarsierten roten Lederkanten, goldgepr. Rtit. sowie intarsiertem roten Ledertitel "CL|AU|DI|NE" über alle 4 Rücken; 3 Bünde; mit Kopfgoldschnitt; Orig.-Umschläge eingebunden (Rücken gering verblaßt). 500.-

Illustrierte Luxusausgabe der vier berühmten "Claudine"-Romane. - Nr. 80 von 100 Exemplaren auf Vélín Lafuma (der Nummernfolge von 46 bis 145) mit einer zusätzlich eingebundenen Suite in Schwarz-Weiß (Gesamtaufl. 1585). - Carteret IV, 410: "Publication recherchée et très cotée, quoique tirée à tres grand nombre." - Vorsatzblatt mit Doppelwidmung von Illustratorin und Verfasserin: I. "Pour le Docteur Comtesse en souvenir | Mariette Lydis | Paris 1939." Mariette Lydis (1887-1970) stammte aus Baden bei Wien wurde aber in Frankreich als Illustratorin bekannt: "Mariette Lydis dut sa notoriété surtout à des estampes en couleurs et à ses illustrations. Graveur à la pointe délicate, curieusement proche de celle du Japonais Foujita, avec, en outre, un rien de morbidesse, elle a réussi de délicats accords de tons, ou plutôt de nuances" (Bénézit VII, 31). - II. "Pour le même docteur Comtesse en souvenir de Colette." Colette hatte ab 1896 unter dem Pseudonym ihres Mannes Henry Gauthier-Villars ihre autobiografischen "Claudine"-Romane veröffentlicht; dieser sicherte sich daran ein Mitautorenrecht. - Vorne und unten unbeschnitten.

38 **Conradi-Bleibtreu, Ellen**, Schriftstellerin (geb. 1929). Eigenh. Gedichtmanuskript (15 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. Fol. 1 Seite. 88.-

"Suchen || Suchen nach | Verlässlichkeit, | etwas suchen, | das verlorenging, | ohne das | man dahintreibt [...]"

39 **Corelli, Marie (geb. Mackay)**, Schriftstellerin (1855-1924). Eigenh. Brief mit U. Stratford-on-Avon, 24. XI. 1904. Gr.-8°. 4 Seiten. Doppelblatt mit gepr. Initialen. 132.-

Mit der Ablehnung einer Einladung, vorzulesen, da sie lieber schreibe, als in der Öffentlichkeit spreche. - Corelli, war als Bestsellerautorin ein literarischer Star ihrer Zeit; heute ist sie hingehend weitgehend vergessen.

40 **Courths-Mahler, Hedwig**, Schriftstellerin (1867-1950). Eigenh. Postkarte mit U. Berlin-Charlottenburg, 24. V. 1931. 1 Seite. Mit Adresse. 198.-

An die Radaktion der Brünner Morgenpost: "[...] Da Sie mir auf meine Reklamation die Manuskripte der fünf Romane, die ich Ihnen

auf Ihr Verlangen am 20. März einsandte, nicht retourniert haben, nehme ich an, daß Sie alle fünf Romane zum Abdruck erworben haben und erbitte mir höflichst die Zusendung der 5 Honorare, à 50 M. zusammen M. 250 [...]"

41 **Croissant-Rust, Anna**, Schriftstellerin (1860-1943). Eigenh. Brief mit U. Steinach am Brenner, 18. VI. 1910. Gr.-4°. 2 Seiten. 180.-

An Wilhelm Langewiesche mit Informationen über das Hotel Steinbock sowie eine Wohnung in Steinach am Brenner. - Als einzige Frau wurde Croissant-Rust in Conrads "Gesellschaft für modernes Leben" aufgenommen über die sie auch mit Oskar Panizza bekannt wurde.

42 **Croissant-Rust, Anna**, Schriftstellerin (1860-1943). Eigenh. Albumblatt mit mont. Porträtdruck und U. sowie eigenh. Begleitbrief mit U. Pasing, 22. I. 1931. Verschied. Formate. Zus. 2 Seiten. 88.-

An und für den Bewunderer Karl Rischawy in Wien.

43 **Danella, Utta (eigentl. Denneler)**, Schriftstellerin (1924-2015). Porträtfotografie mit eigenh. U. Ohne Ort, ohne Jahr. 15 x 10 cm. 1 Seite. 50.-

Rückseitig eine Kurzbibliographie ihrer Werke.

44 **Danella, Utta (eigentl. Denneler)**, Schriftstellerin (1924-2015). 3 masch. Briefe mit eigenh. U. München, 6. VI. 1972 bis 24. VII. 1973. Fol. Zus. 3 Seiten. 120.-

An eine literarische Agentur wegen eines geplanten Jugendbuchs, das im Franz Schneider Verlag herauskommen sollte: "[...] Kann ja sein, bei Franz Schneider mögen sie diese Art von Schreibe nicht. Das kann man mir ruhig sagen, ich bin da nicht eingeschnappt [...]" - Der Band erschien 1975 unter dem Titel "Zwei Tage im April" bei Boje.

"in meiner Biographie rumgraben"

45 **Demski, Eva**, Schriftstellerin (geb. 1944). Eigenh. Briefkarte mit U. "Eva Demski". Ohne Ort, 11. XI. 1988. Quer-8°. 2 Seiten. 60.-

An einen Autographensammler: "[...] entschuldigen Sie bitte die späte Antwort, zur Zeit bräuchte ich wirklich einen Sekretär ... das, was Sie von mir brauchen, habe ich grade fürs Munzinger-Archiv erstellt - in absehbarer Zeit [...] können Sie's dort aufs genaueste erfahren [...]. (Nochmal wollte ich nämlich nicht in meiner Biographie rumgraben!) [...]" - Gelocht.

Schwarzwaldurlaub

46 **Diemer, Hermine (geb. von Hillern)**, Schriftstellerin (1859-1924). Eigenh. Brief mit U. Freiburg im Breisgau, 25. VIII. 1895. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt mit längerer Nachschrift (2 Seiten) ihrer Mutter, der Schriftstellerin Wilhelmine von Hillern, geb. Birch (1836-1916). 140.-

An ihre Freundin, möglicherweise die Schriftstellerin Clara Bell mit der Einladung zu einem Besuch im September. Über ihren Schwarzwaldurlaub, bei dem sie in Todtnauberg keinen Platz bekommen hatten und deshalb nach Schönwald mußten, "wo Mama's Migräne viel schlimmer wurde." - Transkription liegt bei. - Hermine Diemer war die Tochter der Schriftstellerin Wilhelmine von Hillern und die Enkelin der Schauspielerin Charlotte Birch-Pfeiffer. 1887 heiratete sie den Landschaftsmaler Zeno Diemer (1867-1939). 1881 erschien ihre Anthologie "Jugenträume". In einer "Erwiderung auf die von Fr. Dr. Anita Augspurg und Frau Prof. Selenka am 15. Mai 1899 anlässlich der Kundgebung des internationalen Frauenvereins gehaltenen Reden" griff sie die Münchener Pazifistinnen scharf an. - Vgl. Hermine Diemer, Die deutsche Frau in der Friedensbewegung ... München 1900; Patacky I, S. 153.

Charlotte Birch-Pfeiffer

47 **Diemer, Hermine (geb. von Hillern)**, Schriftstellerin (1859-1924). Masch. Brief mit eigenh. Korrekturen, Nachschrift und U. München, Ohne Jahr (nach 1918). Fol. 2 Seiten. Mit adressiertem Umschlag. 120.-

An den Schriftsteller Anton Bettelheim (1851-1930), über eine geplante Biographie über Charlotte Birch-Pfeiffer (1800-1868). "[...] Wie ich seinerzeit von unserem leider verstorbenen Freund Weilen hörte und auch durch den wundervollen Artikel Ihrer Frau Gemahlin erfahren, sind Sie im Besitz sehr vieler Briefe meiner Grossmutter an ihre Freundin Heizinger und deren Tochter Luise Neumann. Nun bin ich seit Jahren dabei Material für eine Biografie meiner Grossmutter zu sammeln. Das ist nun für einen Menschen, der so wenig literarische Beziehungen hat wie ich, und eigentlich nur im strengbürgerlichen Sinn für die Familie gelebt hat, keine Kleinigkeit. Der verstorbene Herr von Weilen, der mir helfen wollte, wude abgerufen ehe er seinen Plan ausführen konnte. Da denke ich an Sie, von dem meine Mama immer mit so grosser und herzlicher Sympathie gesprochen hat. Ich weiss, dass sie Ihnen auch öfters Briefe wie z.B. die von Auerbach zur Verfügung gestellt hat. Würden Sie mir nun auch etwas von meiner Grossmutter zur Verfügung stellen? Ich benötige aber ganz besonders aus der früheren Wiener Zeit, als ihre Stücke am Karltheater aufgeführt wurden und sie selbst dort spielte, Material. Ich hoffe zwar, aus den Briefen des Direktor Karl, die im Nachlass sich befinden einiges zu entnehmen, aber es wäre mir doch von hohem Interesse zu wissen, wo ich ev. über ihre Gastspiele dort, auch in Ungarn etwas erfahren könnte? [...]". - Die Ehefrau Anton Bettelheims, Helene Gabillon-Bettelheim (1857-1946), war mit der Schauspielerin Amalie Haizinger (1800-1884) und diese wiederum mit Charlotte Birch-Pfeiffer befreundet.

det. - Hermine Diemer war die Tochter der Schriftstellerin Wilhelmine von Hillern und die Enkelin der Schauspielerin Charlotte Birch-Pfeiffer. 1887 heiratete sie den Landschaftsmaler Zeno Diemer (1867-1939). 1881 erschien ihre Anthologie "Jugenträume". In einer "Erwiderung auf die von Frl. Dr. Anita Augspurg und Frau Prof. Selenka am 15. Mai 1899 anlässlich der Kundgebung des internationalen Frauenvereins gehaltenen Reden" griff sie die Münchener Pazifistinnen scharf an. - Vgl. Hermine Diemer, Die deutsche Frau in der Friedensbewegung ... München 1900; Patacky I, S. 153.

48 **Drewitz, Ingeborg**, Schriftstellerin (1923-1986). Masch. Brief mit eigenh. U. Esslingen-Berkheim, 3. X. 1983. Fol. 1 Seite. 80.-

An die Verleger Hismüller und Seidl von einer Lesereise, die bis Dezember dauert. Danach brauche Sie Konzentration für ihr nächstes Buch.

49 **Drewitz, Ingeborg**, Schriftstellerin (1923-1986). Eigenh. Briefkarte mit U. Ohne Ort (Berlin), 6. X. 1986. Qu.-8°. 1 Seite. 88.-

"[...] Da ich sehr schwer krank bin, kann ich Ihnen und Ihren Geschwistern nur Grüße und meinen Namenszug schicken [...]" Nur 8 Wochen vor ihrem Tod in Folge eines Krebsleidens.

50 **Du Maurier, Dame Daphne**, Schriftstellerin (1907-1989). Porträtphotographie mit eigenh. Widmung u. U. Ohne Ort, 1982. 9 x 13 cm. 80.-

51 **Du Maurier, Dame Daphne**, Schriftstellerin (1907-1989). Eigenh. Albumblatt mit U. (Plymouth, 19. XII. 1986). 8°. 1 Seite. 80.-

52 **Duden, Anne**, Schriftstellerin (geb. 1942). Eigenh. Brief mit U. und masch. Brief mit eigenh. U. London, 1992. Fol. 2 Seiten. 80.-

An den Herausgeber eines Literaturlexikons, mit der Bitte um Korrektur ihres biographischen Eintrags: "[...] An den Lebensdaten hat sich nichts geändert, bzw. es ist nichts Bemerkenswertes hinzugekommen. Ich weiß allerdings nicht, welche bibliographischen Angaben Sie haben, da mir nur beiliegendes [auf den Brief aufgeklebtes] Zettelchen geschickt worden ist [...] Ein neues Buch mit Gedichttexten wird im Frühj. 1993 bei Kiepenheuer u. Witsch erscheinen [...]". - "[...] Ich schreibe nur das, was sich dem Volumen abtrotzen läßt, und das wird eher immer weniger. An den großen Roman, auf den weiterhin fast jeder zu warten scheint, glaube ich nicht. Eher an die zunehmende Verknappung, eines Celan zum Beispiel [...]". -Gelocht.

53 **Duve, Karen**, Schriftstellerin (geb. 1961). Typoskript mit eigenh. Korrekturen. Ohne Ort, (2003). Fol. 1/2 Seite. 60.-

Auf der Rückseite eines Briefes vom 12. I. 2003, in dem Duve gebeten wird: "Wären Sie bitte so freundlich, die anhängende Bio-Bibliographie durchzusehen und zu ergänzen oder zu korrigieren?" - Dieser Bitte hat sie entsprochen, die umseitige masch. Biographie enthält zahlreiche Korrekturen, u.a. zu einem Aufenthalt in Hanoi: "Das war keine Auszeichnung, sondern eine ganz normale Einladung [...]. 1997 ? 2. Preis Playboy Gratwanderpreis [...]".

54 **Ebner-Eschenbach, Marie von**, Schriftstellerin (1830-1916). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort, Dezember 1905. Qu.-8°. 1 Seite. Kartonblatt mit abgerundeten Ecken und oxydiertem Goldschnitt. 165.-

Schöner Namenszug mit Datierung. - Ecken gering gestaucht.

55 **Eckardt-Skalberg, Elfriede**, Schriftstellerin (1884-1964). Jedes Ding kommt nah. Gedichte. München-Pasing, H. F. S. Bachmair, 1922 (rechte: 1930). 80. 77 S., 1 Bl. Ohne Einband. 30.-

Eins von 500 Ex. der Gesamtauflage. - Vortitel mit eigenh. Widmung und U. an ihren Mann Guido Hermann Eckardt. - Etw. fleckig und mit "Eselsohren". Nicht schön, aber selten.

56 **Eckehard, Gabriele** (geb. **Lucie Helene Loebinger; Ps. Lucy Helene Domke; Lucie Martin**), Schriftstellerin (1896-1963). Das deutsche Buch im Zeitalter des Barock. Berlin, 1930. Gr.-8°. Illustriert. 50 S. 3 Bl. OHpgt. mit Rückentitel. 60.-

Berliner Bibliophile Abhandlungen. Herausgegeben im Auftrage der Publikationskommission des Berliner Bibliophilen Abends von A. Horodisch und E. Tuchmann, Bd. VI. - Nr. 215 von 260 Ex. der Gesamtauflage. - Gedruckt auf Bütten zum 25. Jahresfest des Berliner Bibliophilen Abends, "überreicht vom Verlage Ullstein Berlin". - Unbeschnitten und gut erhalten. - Aus dem Besitz der Antiquarin Lotte Roth-Wölfler mit deren Besitzeintrag.

57 **Eschstruth, Nataly von**, Schriftstellerin (1860-1939). Eigenh. Postkarte mit U. Schwerin, 27. X. 1895. 1 Seite. 55.-

An Emma Mayer-Arnson in Mannheim mit Dank für deren Interesse.

58 **Ferra-Mikura, Vera**, Schriftstellerin (1923-1997). Eigenh. Gedichtmanuskript (14 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. Fol. 1 Seite. 110.-

"Wir wollen tun, was dem Kind | und den Bienenschwärmen erlaubt ist, | wir wollen über die Grenze. | Aber wir tragen unsere Kinder [...]".

59 **Fine, Anne**, Schriftstellerin (geb. 1947). Karte mit eigenh. Widmung und U. Durham, 2001. 10,5 x 15 cm. 50.-

1993 wurde ihr Buch "Mrs. Doubtfire" mit Robin Williams verfilmt.

60 **Francé-Harrar, Annie**, Schriftstellerin (1886-1971). Eigenh. Albumblatt mit U. Seewalchen am Attersee, 15. V. 1948. Qu.-8°. 1 Seite. Montiert. 110.-

Für Otto Unger in Hamburg: "Der Mensch ist ein Stück Erde. Aber auch die Erde ist ein Stück Mensch und beide sind ein Stück Kosmos [...]" - Eine "Grüne" avant le mot.

61 **Freydorf, Alberta von (geb. von Cornberg)**, Schriftstellerin (1846-1923). Masch. Albumblatt mit eigenh. U. Ohne Ort, 1922. 4°. 1 Seite. 60.-

An die pfälzische Mundartdichterin Lina Sommer (1862- 1932), der sie in Versen zum 60. Geburtstag gratuliert: "Auch ich möcht nicht am Festtag fehlen | Der Dichterin, die mich oft erfreut | Die weiß so kindlich zu erzählen | So köstlichen Humor uns beut [...]" - Freydorfs Nachlass liegt in der Badischen Landesbibliothek.

62 **Frischmuth, Barbara**, Schriftstellerin (geb. 1941). Eigenh. Albumblatt mit U. und mont. Porträt. Altaussee, 15. VI. 1997. Qu.-8°. 1 Seite. 82.-

"Sich sicher isoliert haben hilft gegen Einbruch in sich selber und die angrenzenden Denkbereiche [...]"

63 **Fussenegger, Gertrud**, Schriftstellerin (1912- 2009). 3 Porträtfotografien, davon 1 mit eigenh. Widmung und U. 2 mit eigenh. U. Ohne Ort, ohne Jahr. 21 x 10,5 cm. 3 Seiten. 2 adressierte Umschläge als Beilage. 80.-

"Frau Ilse Helbig mit freundlichen Grüßen ...".

64 **Fussenegger, Gertrud**, Schriftstellerin (1912- 2009). Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. Ohne Ort, ohne Jahr. 8°. 2 Seiten. 80.-

"Mit freundlichen Grüßen Gertud Fussenegger [...]"

65 **Gerhard, Adele**, Schriftstellerin (1868-1956). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 16. XII. 1910. Kl.-4°. 3 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf. 165.-

An Maximilian Harden mit Dank für dessen Eintreten für ihre Sache und mit dem Wunsch nach einem Treffen. - Adele Gerhard gehörte zu den Beiträgern der "Zukunft".

Ewige Jugend

66 **Goll, Claire**, Schriftstellerin (1891-1977). Eigenh. Brief mit U. Paris, 3. IX. 1972. 8° (20,5 x 15 cm). 1 Seite. Briefkopf. 500.-

An einen Verehrer: "Lieber Herr Pflugstert, Dank für das Zeichen Ihrer Begeisterung für meine Kunst. Die Jugend Frankreichs und Deutschlands liebt mich und ihre Blumen, vor meine Haustür gelegt, und jeder ihrer Briefe sind mir wichtiger als die Hunderte von Kritiken, die deutsche Zeitungen meiner 'Traumtänzerin' widmeten. Vielleicht schenken Ihnen ihre Eltern zu Weihnachten unseren Band: 'Ivan und Claire Goll, Briefe', (Vorwort von Kasimir Edschmidt), erschienen im Verlag Florian Kupferberg. Bleiben Sie auf immer 21 Jahre alt, wie ich es heute noch mit 80 Jahren bin [...]" - Beiliegend 3 eigenh. rückseitig beschriftete Bildpostkarten mit U. "Claire Goll" bzw. "C. G."

67 **Goll, Claire**, Schriftstellerin (1891-1977). Eigenh. Briefkarte mit U. Paris, 8. XII. 1976. 8 x 12 cm. 1 Seite. Briefkopf. 200.-

"[...] Ich besitze leider keine überflüssigen Photos von mir. Sie können in einer Buchhandlung mein, vor 3 Monaten [...] erschienenes Buch 'Zirkus des Lebens, Novellen', bestellen [...]" - Mit Klebefolie überzogen, auf Karton aufgelegt.

"Von mir bekommen Sie keine Zeile mehr"

68 **Goll, Claire**, Schriftstellerin (1891-1977). Eigenh. Bildpostkarte mit U. Paris, 8. II. 1977. 8°. 1 Seite. 500.-

Nur vier Monate vor ihrem Tod an einen deutschen Sammler, über ein Interview durch einen elsässischen Journalisten, als Autogrammbitten abgegeben wurden; dicht beschriftet: "[...] Ich gab sie dem Journalisten zu lesen. Er rief aus: 'Aber warum antworten sie einem Deutschen, sie wissen doch, dass diese keinen Takt haben! Allein die naive Erpressung durch Anspielung zahlreicher anderer Autogramme um sie ev. zu stimulieren. Gut, er ist nach dem Krieg geboren. Aber vielleicht waren seine Eltern Nazis oder Mitläufer der Mörder in braunen Hemden. Warum nur geben sie sich mit solchen Störenfriedern ab?' - 'Warum', antwortete ich, sehen Sie diese zwei großen Plastiktaschen: sie enthalten ca. 50 Briefe von unbekanntem deutschen und Schweizer Verehrern, die mir begeistert für das Autogramm danken, das ich ihnen sandte. Nicht Einer unter ihnen wagte es um Abschrift eines Gedichtes zu bitten. Alle Geschenke, die Sie auf den Regalen der Bibliothek, hinter mir, sehen erhielt ich von diesen anonymen Verehrern [...]" - 'Am besten, Sie zerreißen diesen frechen Brief und werfen ihn in den 'Papierkorb'! Ich befolgte den Rat des Journalisten. Schreiben Sie mir nie wieder! Von mir bekommen Sie keine Zeile mehr [...]" - Bildseite: "Tombeau d'Yvan Goll." - Beiliegend ein Porträtfoto.

69 **Gordimer, Nadine**, Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin (1923-2014). Porträtphotographie mit eigenh. U. Ohne Ort, ohne Jahr. 14,5 x 11 cm. 40.-

70 **Gordimer, Nadine**, Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin (1923-2014). Karte mit montierter Fotografie und eigenh. U. Ohne Ort, ohne Jahr. 15 x 10 cm. 1 Seite. 80.-

Gordimer erhielt 1991 den Nobelpreis für Literatur.

71 **Grogger, Paula**, Schriftstellerin (1892-1984). Eigenh. Gedichtmanuskript (12 Zeilen) mit U. Ohne Ort, 20. X. 1958. 4°. 1 Seite. 50.-

"Mich, die schon vom Alter weiß, | hat der Münchner Tukan Kreis | gastlich eingeladen. | Regen, Regen, Regen fiel [...]". - Beiliegend eine signierte Porträtphotografie.

72 **Grogger, Paula**, Schriftstellerin (1892-1984). Eigenh. Manuskriptblatt sowie masch. Begleitbrief mit eigenh. U. Öblarn, 19. I. 1974. Verschied. Formate. Zus. 2 Seiten. 80.-

I. Eng beschriftetes Bleistiftmanuskript "III, 58" auf einem Makulaturblatt: "Ja ja, sagte er So ist es, sagte er und schöpfte Atem [...]". - II. An einen Sammler.

73 **Groß, Amalie von, geb. von Seebach (Pseud. Amalie Winter)**, Schriftstellerin (1802-1879). Eigenh. Brief mit U. "Freifrau von Seebach". Görlitz, 23. VIII. ohne Jahr. 8°. 1 Seite. Trauerrand. Mit Umschlag. 150.-

An den Kavallerieoffizier von Welck mit einer Besuchsabsage, da sie nach Böhmen abgereist sei. - Amalie Winter gehört neben Zeitgenossinnen wie Adele Schopenhauer und Ottilie von Goethe, für deren Salonzeitschrift "Chaos" sie schrieb, zur Generation der ungehorsamen Töchter der Weimarer Klassik. Dem geistigen Anspruch und dem Bildungsideal dieser Epoche bleibend verbunden, mischte sie sich, wie ihre Berliner Freundin Bettina von Arnim oder die in Königsberg geborene Fanny Lewald, in die gesellschaftliche Debatte des politisch, technisch und sozial so bewegten 19. Jahrhunderts ein. Ihr Salon wurde zu einem der fortschrittlichsten Weimarer Gesprächsorte ihrer Zeit.

"Und drinnen waltet die züchtige Hausfrau"

74 **Gura-Ewald, Paula**, Schriftstellerin (um 1925). Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf dem Untersatzkarton. München, 6. IV. 1927. Quer-4° (Foto: 16 x 11,5 cm). 1 Seite. 80.-

"Und drinnen waltet die züchtige Hausfrau, die Mutter der Kinder. Paula Gura-Ewald | München, 6. 4. 27". - Daneben die schöne Porträtfotografie aus dem Atelier Lützel, München 1926. - Paula Gura-Ewald

schrieb populäre Ratgeber "Die Frau von heute" (1915) oder "Das junge Mädchen im Hause, auf der Straße und in Gesellschaft" (1921).

75 **Hahn, Ulla**, Schriftstellerin (geb. 1945). Großes farbiges Porträt mit U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr (2017). 20 x 30 cm. 75.-

Ulla Hahn lächelt über ihr geöffnetes Buch "Wir werden erwartet" in die Kamera, im Hintergrund ein volles Auditorium, wohl während einer Buchmesse.

76 **Hahn, Ulla**, Schriftstellerin (geb. 1945). Eigenh. Briefkarte mit U. Hamburg, 4. III. 1993. Qu.-8°. 1 Seite. 88.-

"[...] hiermit schicke ich Ihnen eines meiner Zitate: Reden ist Silber und Schweigen ist Gold. Viel Spaß damit [...]".

77 **Handel-Mazzetti, Enrica von**, Schriftstellerin (1871-1955). Eigenh. Albumblatt mit U. und mont. Porträtdruck. Linz, 18. VIII. 1934. Kl.-8°. 1 Seite. Karton. - Thomas a Kempis-Zitat. 40.-

78 **Hannsmann, Margarethe**, Schriftstellerin (1921-2007). Eigenh. Albumblatt mit U. Stuttgart, 15. XII. 1992. Qu.-8°. 1 Seite. 88.-

"Altes Wasser | altes Feuer | alte Luft | alte Erde | steht mir vollends bei solange | ich mit euch zerfalle [...]".

79 **Hausleiter-Westermann, Charlotte**, Schriftstellerin (1883-1954). Eigenh. Gedichtmanuskript (30 Zeilen) mit U. "Charlotte Westermann-Nürnberg". Nürnberg, 18. I. 1911. Gr.-Fol. 2 Seiten. Doppelblatt. Bütten. Violette Tinte. 75.-

An die Schriftsteller Wilhelm und Helene Langewiesche in Ebenhausen "beim Einzug in das neue Haus und Heim am 17./18. Januar 1911". Knüpft an bei Walter von der Vogelweides "Ich hân mîn lêhen" (Lachmann 28,31).

80 **Heine, Anselma**, Schriftstellerin (1855-1930). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 5. VII. 1904. Qu.-4°. 1 Seite. Mittig gelocht. 80.-

An einen Mitarbeiter von "Westermanns Monatsheften" wegen des Honorars für eine Erzählung: "[...] Sehr leid thut es mir, dass man im Satze alle, oder fast alle Absätze unterdrückt hat, so dass nichts sich recht gliedert. Bei diesem entsetzlich engen Druck verschlucken sich die feineren Stellen in Gleichgiltigkeit [...]".

81 **Hesekiel, Ludovica**, Schriftstellerin (1847-1889). Eigenh. Brief mit U. Potsdam, 12. IV. 1887. Gr.-8°. 5 Seiten. 220.-

An ihren späteren Mann, den Pfarrer Wilhelm Johnsen (1849-1914), den sie noch im gleichen Jahr heiratete. Ausführlicher Brief über das Osterfest, ihre Werke und kirchenpolitische Belange. - Ludovica Hesekiel stand in regem Briefwechsel mit Theodor Fontane. - Schöner Brief.

82 **Highsmith, Patricia**, Schriftstellerin (1921-1995). Eigenh. Billett mit U. Ohne Ort und Jahr. 4°. 1 Seite. 242.-

"I cannot choose what to send you. Thank you for your work [...]" - Oberrand möglicherweise abgeschnitten.

83 **Highsmith, Patricia**, Schriftstellerin (1921-1995). Masch. Kurzbrief mit 2 eigenh. U. Moncourt, 8. VI. 1979. 8°. 1 Seite. Umschlag. 180.-

Die Geyer-Wally

84 **Hillern, Wilhelmine von (d.i. Wilhelmine Birch)**, Schriftstellerin (1836-1916). 2 eigenh. Briefe mit U. Oberamergau und ohne Ort, 27. II. 1908 und ohne Jahr. 8°. Zus. 7 Seiten. 220.-

Kapriziös und zornig, an einen "verehrten Herrn und Freund" (d.i. Hermann Roth). I: "[...] Nun brennt mir doch das Feuer auf die Nägel. Die Cordova hat wie mir scheint Lust grob zu werden, oder wenigstens böse. Ich telefoniere Sie dreimal vergebens an. Ich packe nun kurzer Hand das ganze zusammen, damit Zeit gewonnen wird und schicke es Ihnen mit der dringenden Bitte, es Ihrem Kalligraphen zu geben u. den Mann zu veranlassen, den Brief sofort in der üblichen Form der Briefe an Königliche Personen auf das denkbar kostbarste Quartz-Papier mit Goldschnitt oder auf Pergament zu schreiben. Unterschreiben werde ich es wohl eigenhändig müssen. Die Adresse wäre also auf ein zum Papier passendes Quartz-Couvert als Briefadresse zu schreiben, wie auf der Maiblümchen-Karte steht, die ich seinerzeit gar nicht ordentlich gelesen hatte, weil sie mir als Mahnkarte unangenehm schien. - Es braucht also keine Mappe zu sein - nichts als ein großes Briefformat nebst offen gelassenen Brief. Das geht auch am schnellsten. Es ist schon wahr, die Cordova hat mir genau sechsmal geschrieben, zuletzt muß sie ja ärgerlich werden! Ein paar Blätter lege ich Ihnen und [...] über alles bei. Das Essen steht schon wieder auf den Tisch - und nicht böse sein [...] Bitte wissen Sie, ob man Judeca oder Gideca schreibt? Ich hab es vergessen! Wenn Sie's wissen, corrigieren Sie's bitte." - II. [...] "Verehrter Herr und Freund! Selten in meinem Leben hat mir ein Lob so wohl gethan wie das hohe Lied, das Sie meiner Kunst sangen. [...] Ich hätte Ihnen gern ein ebenbürtiges Loblied auf Ihre großartigen Biedermeyer-Verse gesungen, aber ich bin schon seit zehn Tagen von einer miserablen Inflorenza heimgesucht, die mich zu jedem vernünftigen Gedanken unfähig macht. Sie hatten gewiß nie einen solchen Zustand und können sich sowas nicht denken! So schreib ich Ihnen vom Bett aus nur einen herzlichen Ostergruß! Ich dachte mir für Ihren [...] er hatte Ihnen neulich so gut gefallen u. sollte an den Abend

erinnern, der mir eines der reizendsten Biedermeier-Brieflein eingebracht das die Deutsche Literatur besitzt! [...] Nur die hier die [...] Hand gelenkt hat bitte ich Sie, nicht Ihrer Kunstsammlung [...] Ich sehe, meine Schrift wird immer schiefer! Das Bett und das Fieber verderben mir den Spaß, den ich Ihnen machen möchte! Hat doch der große Osterhas nicht so nett wie mir schon allein Ihre Biedermeyer-Oblate auf Ihren Brief mit dem Rosenkränzlein! Aber was mir heute an Witz fehlt, möge Ihnen das Herz ersetzen [...]" - Wilhelmine von Hillern bis heute erfolgreichstes Werk ist die "Geier-Wally", die vielfach verfilmt wurde. Vor ihrer Heirat war sie unter ihrem Geburtsnamen Wilhelmine Birch als Schauspielerin erfolgreich.

Unordnung und spätes Leid

85 **Hillern, Wilhelmine von**, Schriftstellerin (1836-1916). 2 eigenh. Briefe mit U. München und Oberammergau, 11. VI. und 18. VIII. 1897. 8°. Zus. 11 Seiten. 240.-

An den Schriftsteller Anton Bettelheim in Wien. - I. "[...] Ihr Geehrtes vom 26. v. M. erhielt ich im Moment der Abreise nach München, wo ich als Expertin in einer Schwurgerichtsverhandlung in einem Habererprozess vorgeladen war. Die Angelegenheit kostete mich viel Zeit u. Anstrengung [...] Im Jahre 90 wünschten Sie Mittheilung einiger Briefe Auerbachs an mich. Ich konnte Ihnen dieselben damals nicht schicken, weil sie in München eingeschlossen lagen [...]" - 1898 erschien Hillerns Roman "Ein alter Streit", der das im Bayrischen Oberland noch übliche Haberfeldtreiben zum Gegenstand hat. - II. "[...] Ihren letzten Brief nach München konnte ich Ihnen deshalb nicht beantworten, weil ich fünf Wochen lang todtkrank dort lag u. schon darüber nachdachte, wer wohl für Ihr Werk meinen Nekrolog schreiben würde [...] Der Fluch der Unordnung ruht in diesen Dingen auf mir. Es ist ein wahrer Glücksfall, wenn ich einmal etwas derartiges finde u. wenn je ein Mensch im Vischer'schen Kampf mit dem Objekt zu Grunde gehen wird, so bin ich es. Allen ordentlichen Menschen auf der Welt gebe ich Aergernis, bin ich unbegreiflich u. wer mich in dieser Hinsicht näher kennt, der schwankt beständig zwischen Mitleid und Empörung über mich [...] Nach diesem tragischkomischen Sündenbekenntnis werden Sie sich hoffentlich mehr dem Mitleid zuneigen - bin ich doch selbst die Gestrafteste. Wenn Sie gestatten, werde ich Ihnen meine Erinnerungen an Auerbach bis in etwa sechs Wochen aufschreiben [...]" - Das bekannteste Werk der Tochter von Charlotte Birch-Pfeiffer ist die mehrfach verfilmte "Geier-Wally". Wilhelmine von Hillern lebte u. a. in Tutzing, wo eine Strasse nach ihr benannt ist.

86 **Hirsch, Marie (Pseud. Adalbert Meinhardt)**, Schriftstellerin (1848-1911). Eigenh. Brief mit U. "Marie Hirsch Adalbert Meinhardt". Hamburg, 22. X. 1907. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 50.-

An den Verleger Wilhelm Langewiesche (1866-1934), dem sie ein Drama zum Verlag anbietet und über ihre bisherigen Novellen informiert; erwähnt Arthur Kahane vom "Deutschen Theater".

87 **Hohlbein, Rebecca**, Schriftstellerin (geb. 1977). Eigenh. Brief mit U. Neuss, 21. X. 2009. 4°. 1 Seite. Gedrucktes Briefpapier, in Umschlag. 20.-

Zum 60. Geburtstag einer Sammlerin.

88 **Huch, Ricarda**, Schriftstellerin (1864-1947). Eigenh. Briefkarte mit U. München, 12. III. 1905. 9 x 11 cm. 1 Seite. Gelocht. 132.-

An eine Dame: "[...] Es hätte mir eine große Freude gemacht, Ihnen einen Beitrag zu geben, aber ich habe nichts und komme auch so selten zu kleineren Sachen, daß ich Ihnen nicht einmal etwas versprechen kann. Wenn ich in der Lage sein sollte, würde ich immer gern bereit sein [...]"

89 **Huch, Ricarda**, Schriftstellerin (1864-1947). Eigenh. Briefkarte mit U. München, 16. V. 1905. 11 x 9 cm. 2 Seiten. 176.-

An eine Dame: "[...] Ich habe Sie damals schmählich im Stich gelassen - Ihr Brief kam erst wenige Tage vor dem Termin in meine Hände, und so schnell wollte mir nichts einfallen. Zufällig habe ich jetzt ein Gedicht, das ich Ihnen zur Verfügung stellen möchte, um Ihnen meinen guten Willen zu zeigen. Sollten Sie keine Verwendung dafür haben, bitte ich Sie um die Freundlichkeit es zurückzusenden [...]"

90 **Huch, Ricarda**, Schriftstellerin (1864-1947). Eigenh. Ansichtskarte mit U. München, 26. III. 1923. 1 Seite. 132.-

An Antonie Rasmund in Berlin, der sie für eine Zuschrift und "jugendlichen Überschwang" dankt. - Ansicht der Residenz München.

91 **Huch, Ricarda**, Schriftstellerin (1864-1947). Eigenh. Albumblatt mit Gedicht (6 Zeilen) und U. München, 3. II. 1926. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. 150.-

"Ihr steht noch vor dem geschlossnen Tor, | Draus wundervoll verworner Chor | des Lebens lockt, und lauscht [...]" - Mittig mit rückseitiger Montagespur, leicht fleckig und mit kleinem Löchlein.

92 **Huch, Ricarda**, Schriftstellerin (1864-1947). Eigenh. Brief mit U. München, 26. I. 1927. Gr.-8°. 1 Seite. 165.-

An einen Geheimrat, dem Sie ihre Befürchtung mitteilt, er habe ihren Brief mit den italienischen Fragen nicht erhalten, da sie nichts mehr von ihm gehört habe.

93 **Huch, Ricarda**, Schriftstellerin (1864-1947). Eigenh. Postkarte mit U. Berlin-Charlottenburg, 11. XI. 1928. 1 Seite. Mit Adresse. Gelocht. 100.-

An die Redaktion des "Uhu", Verlag Ullstein: "[...] ich bitte mich zu entschuldigen, wenn ich bei meinem Grundsatz, keine Rundfragen zu beantworten bleibe [...]".

94 **Huch, Ricarda**, Schriftstellerin (1864-1947). Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. Ohne Ort, (ca. 1930). 17 x 12 cm (Fotografie), 6 x 12 cm (Widmung). Auf Fotokarton montiert. Mit eigenh. adressiertem Umschlag. 120.-

Originalabzug, Sibergelatine, um 1930 fotografiert von Wanda von Debschitz-Kunowski: "Herrn A. Roderburg, Stolberg | von Ricarda Huch". - Sehr schönes Porträt, an den Rändern etwas ausgesilbert.

95 **Kaschnitz, Marie Luise**, Schriftstellerin (1901-1974). Eigenh. Briefkarte mit U. sowie 2 eigenh. Postkarten mit U. Frankfurt am Main, 29. XII. 1948 bis 25. III. 1950. Qu.-8°. Zus. ca. 4 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. 275.-

An die Schriftstellerin Grace Rasp-Nuri (1899-1978) in Darmstadt. - I. 29. XII. 1948: "[...] ich bin im Begriff über Neujahr zu verreisen, danach kommt eine grässliche Umräumerei, darum möchte ich Ihnen [...] für Ihr liebes Geschenk danken. Das Hereinschauen war schon verlockend. Ein bisschen v. d. aegäischen Inseln kenne ich auch, genug um immer den Wunsch zu haben, noch einmal zurückzukehren. Danke für die liebe Widmung [...]" - II. 25. III. 1950: "[...] Es war eine Freude Sie neulich, wenigstens einen Augenblick lang zu sehen u. ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie mir Ihre Novelle geschickt haben. (Ich lege sie hier bei, weil Sie die Abschrift gewiss brauchen.) Ich habe mich eingehend mit Ihrer Geschichte beschäftigt oder vielmehr, sie hat mich beschäftigt, weil sie dem Stoff und der Gestaltung nach recht erschütternd ist. Obwohl alles echt und kein falscher Ton darin ist, wünschte ich mir die Dialoge noch knapper, das Ganze noch dichter und härter [...] Aber ich will nicht kritisieren. Doch, ich will, noch ein kleines bisschen: der Dialekt in den Gedankengängen gefällt mir nicht. (Ich weiß nicht warum.) Sehr gefällt mir der Mut mit dem Sie dieses Thema anpacken u. die Einfühlung in das Kind, für das der Tod wohl in der Tat eine gnädige Lösung ist [...]" - III. 10. IV. 1950 Dank für einen Ostergruss: "[...] Wir müssen doch einmal zusammen sein und von Griechenland sprechen aber auch von Ihrer neuen Prosa. Ich wollte diese Woche wieder nach D. kommen, aber ich bin krank [...]" - Beilage: Dieselbe, Gedichte. Hamburg 1947. OPp. - Erste Ausgabe.

96 **Kaschnitz, Marie Luise**, Schriftstellerin (1901-1974). Eigenh. Brief mit U. sowie eigenh. Briefkarte mit U. Frankfurt und Rom, 3. III. 1954 und ohne Jahr. Verschied. Formate. Zus. ca. 3 Seiten. Gelocht. 220.-

An den Verleger Max Niedermayer vom Limes-Verlag, der um Vorschläge für seine Anthologie "Verse der Liebe" (1954) gebeten hatte: "Ich danke Ihnen vielmals für ihre freundliche Aufforderung zum Auswählen von 3 Liebesgedichten. Wir wohnen in Rom und mit dem Nachschicken unserer Post klappt es nicht immer - so ist es spät ge-

worden, vielleicht schon zu spät. Ich möchte Ihnen darum heute nur kurz die Titel und Anfänge der Gedichte sagen, die ich nennen würde [...] Ich habe nur deutsche Gedichte genommen, weil die Frage der besten Übertragung zu schwer ist." - Eintragungen des Empfängers.

97 **Kaschnitz, Marie Luise**, Schriftstellerin (1901-1974). Eigenh. Brief mit U. Frankfurt, 1. XII. 1957. Gr.-8°. 4 Seiten.

200.-

An die Verlegerin Claassen, ausführlich über eine Lesereise zur Vorstellung der "Neuen Gedichte", die 1957 bei Claassen erschienen: "[...] vielen Dank für das erste Exemplar der Neuen Gedichte. Es kam gerade noch zur rechten Zeit, zum Mitnehmen ins Rheinland und dort hatten alle Buchhandlungen es auch - einige Exemplare wurden mir nach dem Lesen zum Signieren gereicht! Ich hatte beide Male ein sehr erfreuliches Publikum das sich sehr angetan zeigte: in Krefeld fast lauter junge Leute [...]." - Gelocht.

98 **Kaschnitz, Marie-Luise**, Schriftstellerin (1901-1974). Eigenh. Ansichtskarte mit U. "Leu". Frankfurt am Main, 17. IV. 1969. 1 Seite. Mit Adresse.

120.-

An Else Hartner in Bad Homburg mit Dank für Karten und über eine Hüftoperation. - Eiserner Steg und Dom.

"Pumuckls Mutter"

99 **Kaut, Ellis**, Schriftstellerin und Kinderbuchautorin (1920-2015). Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. Ohne Ort, ohne Jahr. 18 x 12,5 cm. 1 Seite.

80.-

"Herrn Hülsen mit allen guten Wünschen für die Zukunft! Ellis Kaut".

100 **Kaut, Ellis**, Schriftstellerin und Kinderbuchautorin (1920-2015). 5 Albumblätter mit reproduzierten Pumuckls, Widmungen und Unterschriften. Ohne Ort, ca. 1980. 10,5 x 14 bzw. 9,5 x 9,5 cm.

80.-

101 **Key, Ellen**, Schriftstellerin und Frauenrechtlerin (1849-1926). Eigenh. Postkarte mit U. Florenz, 24. VI. 1907. 1 Seite. Mit Adresse. Gelocht.

220.-

An den Schriftsteller Hans Ostwald in Diessen: "[...] Es ist mir unmöglich Ihre Schrift zu lesen; deutsche Buchstaben kann ich nicht verstehen und dazu ist die Schrift unleserlich! Darum keine Antwort möglich! Ich habe eine Arbeit, welche dringend ist, so handelt es sich um eine Besprechung [...]" - In zwei Richtungen beschriftet.

102 **Key, Ellen**, Schriftstellerin und Frauenrechtlerin (1849-1926). Eigenh. Postkarte mit U. Berlin, 12. XII. 1907. 1 Seite. Mit Adresse. Frankaturausschnitt. 110.-

An Maximilian Harden wegen einer Verabredung.

103 **Kolb, Annette**, Schriftstellerin (1870-1967). Gedruckte Visitenkarte. Ohne Ort und Jahr. 5 x 8 cm. 50.-

"Annette Kolb"; in Versalien. - Beiliegend eine fotografische Ansichtskarte "41. Badenweiler mit Ruine", Verlag von Albin Engler, Badenweiler.

104 **Kolb, Annette**, Schriftstellerin (1870-1967). Eigenhändiger Namenszug auf einem ehemaligen Vorsatzblatt. Ohne Ort und Jahr. 8°. 30.-

105 **Kolb, Annette**, Schriftstellerin (1870-1967). 2 eigenh. Namenszüge auf einem Broschurumschlag und einem Vorsatzblatt. Ohne Ort und Jahr [1921?]. 8°. 40.-

In Bleistift am Oberrand der beiden Blätter zu Maurice Maeterlinck, "Le Grand Secret" (Paris 1921).

"ein ekstatischer Friede"

106 **Kolb, Annette**, Schriftstellerin (1870-1967). Eigenh. Brief bzw. Manuskript (ohne Unterschrift). Paris, Sommer 1955. 4°. 2 Seiten auf zwei Blättern. 280.-

An den Schriftsteller Kasimir Edschmid (1890-1966) mit einer poetischen Erinnerung an das Jahr 1931, das Annette Kolb in Badenweiler erlebte: "[...] erinnern Sie sich noch des Abends auf meiner kleinen Terrasse? Sie kamen von Schickeles herüber und ich stellte Ihnen meinen Pudel vor, im Freiburger Tier-Asyl erstanden. Er hatte mir so bittere und schneidende Töne nachgesandt, daß sie mich des Nachts verfolgten, und ich gleich am nächsten Morgen darauf bestand, daß er mir sofort zugeführt werden müsse. Leicht wie ein Reh sprang er daher, und befand sich nun seit 8 Tagen im Hundeparadies. Jener Sommer 1931 hatte wie nie ein leuchtendes Wetter gekannt und so glorreiche Sonnenuntergänge. Ja, ein ekstatischer Friede umhauchte die Mondnächte, welche die Welt so kurz vor ihrem Zusammenbruch erfüllten. Das Pfortchen meines Gartens gehörte schon der Waldstraße an, und an dessen Rande spielte der Pudel unter den Tannen. Ein Auto schoß vorbei, aber unbeschadet saß er im Grün, der Schreck hatte ihn nur verwirrt, ich rief ihn, er bewegte sich nichts: ach nein, angeblasen hatte ihn das Ungeheuer, ausgeblasen war dies zarte Leben. Ach, Edschmid, ich glaube es ist das Einhorn gewesen [...]"

107 **Kolb, Annette**, Schriftstellerin (1870-1967). Eigenh. Brief mit U. München, 14. I. 1959 (Poststempel). Kl.-8°. 3 Seiten. Doppelblatt. Mit eigenh. Umschlag. 180.-

An den Sammler Helmut Kischstein in Drakenburg: "Von einer Augen-Allergie behaftet muss ich mich sehr schonen kann nicht in meinen Büchern nach einem Citat nachsehen. Nehmen Sie viele gute Wünsche für Sie stattdessen [...]"

108 **Kolb, Annette - Fauchier-Delavigne, Marcelle**, Schriftstellerin (1883-1973). Eigenh. Neujahrsbrief. Ohne Ort und Jahr. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 50.-

An Annette Kolb mit Aufdruck und eigenhändigen Zeilen: "Chère Annette. Les voeux que je forme sont ceuxci: Revenez bientôt à Paris, et allons encore nous promener rue de Bac chez les marchands qui sont vos amis et que votre santé soit bonne. Votre amie Marcelle vous embrasse affectueusement en cette fin d'année [...]"

109 **Korschunow, Irina**, Schriftstellerin (1925-2013). Eigenh. Brief und Porträtfotografie mit U. Gauting, 6. X. 1998. Fol. 2 Seiten. 70.-

An einen Autographensammler: "[...] Schuld daran ist die Arbeit an einem neuen Roman, die sich länger als geplant hingezogen hat und immer noch nicht beendet ist [...]. Nach Abschluß des Romans, der zur Buchmesse 99 erscheinen soll, schicke ich Ihnen gern eine Manuskriptseite. Jetzt habe ich nicht einmal dafür Zeit [...]" . - 1999 erschien "Von Juni zu Juni" bei Hoffmann und Campe.

110 **Kurz, Isolde**, Schriftstellerin (1853-1944). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort, 17. VI. 1921. Quer-4°. 1 Seite. 120.-

"Die Zeit wird nicht nach der Länge sondern nach der Tiefe gemessen [...]" . - Mit einem montierten Porträt (Altersbildnis).

111 **Kurz, Isolde**, Schriftstellerin (1853-1944). Eigenh. Brief mit U. sowie eigenh. Postkarte mit U. Forte dei Marmi und München, 27. X. 1932 und 1. I. 1933. Gr.-4° und Postkarte. Zus. ca. 2 Seiten. 180.-

An eine Buchhandlung in Heidelberg wegen eines dortigen Vortrags. Sie müsse noch Arbeiten im italienischen Haus und Garten erledigen, bevor sie im November nach München zurückkehre. Auf der Postkarte macht sie Teminvorschläge für den Januar 1933.

112 **Lagerlöf, Selma**, Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin (1858-1940). Eigenh. Namenszug als Albumblatt. Ohne Ort und Jahr. Kl.-8°. 1 Seite. 120.-

113 **Langewiesche, Marianne**, Schriftstellerin (1908-1979). Eigenh. Bildpostkarte mit U. Ebenhausen, 5. VI. 1978. 1 Seite. Gelocht. 40.-

Mit Dank für ein großzügiges Honorar.

114 **Langewiesche, Marianne**, Schriftstellerin (1908-1979).
Eig. Postkarte mit U. Ebenhausen, 16. II. 1979. 2 Seiten.

66.-

An Frau Dr. H. Lackner in Wolfratshausen mit Dank für einen Artikel: "[...] z. Z. macht sich der Krebs wieder madig - bis Dienstag, da wird er entfernt [...]" - Beiliegen: Dieselbe, Masch. Brief mit eig. U. sowie masch. Postkarte mit eig. U. Ebenda ohne Jahr. - Über eine byzantinische Münze und neue Brillengläser in einem alten Gestell. Hat aus Westafrika Augentropfen mitgebracht.

115 **Langner, Ilse**, Schriftstellerin (1899-1987). Eig. Bleistift-Manuskript mit Kugelschreiber-U. Ohne Ort und Jahr.
Fol. 1 Seite.

150.-

Auf der Rückseite ein Typoskript mit eig. Korrekturen. - Beides aus Langners Buch "Ich lade Sie ein nach Kyoto" (1963).

116 **Langner, Ilse**, Schriftstellerin (1899-1987). Eig. Briefkarte mit U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-8°. 2 Seiten. Ge-
locht.

88.-

An Eckart von Naso (1888-1976): "[...] in meine vergnügte Ferienstimmung hinein, schrieb mir mein Mann noch eine so famose Nachricht von Ihnen! - ich bin ganz übermütig vor Freude! - Und obgleich es mir hier unverschämt gut geht und die Gastgeber-Freunde mich herzlich verwöhnen, möchte ich doch rasch zurückkommen, um mit Ihnen eingehend zu sprechen [...]"

117 **Lavater-Sloman, Mary**, Schriftstellerin (1891-1980).
Briefdurchschlag mit eig. U. Ohne Ort, 30. VI. 1942. Fol. 1
Seite.

70.-

An Regina Ullmann: "[...] Die Korrespondenz zwischen Herrn Klug [Klarinettist und Dirigent] und meinem Vetter Lavater hat mich sehr interessiert, aber [...] ich würde es nach dieser klaren Absage nicht für diplomatisch halten, nochmals an Herrn Dir. Lavater zu gelangen. Seine Gründe sind doch sehr einleuchtend [...]"

118 **Le Fort, Gertrud von**, Schriftstellerin (1876-1971).
Eig. Brief mit U. Baierbrunn im Isartal, Am Fest des H. Jo-
hannes 1932. Fol. 2 Seiten.

120.-

Absage an einen Herrn Professor: "[...] Ich bin noch durch andre Arbeit vollauf beschäftigt, ja es ist vielleicht sogar gut, wenn ich diese eine erst vollendete. So brauchen Sie sich keinen Gedanken zu machen, wenn sich unsre Besprechung verschiebt. [...]"

119 **Le Fort, Gertrud von**, Schriftstellerin (1876-1971).
Eig. Brief mit U. Oberstdorf, 14. VIII. 1956. Fol. 2 Seiten.

120.-

An Baronin Baligand: "[...] Ja, es war eine große Überraschung, daß mir dieser Dokortitel zuteil wurde. Es gab einen schönen u. feierlichen Akt in der großen Aula der Münchener Universität u. hernach noch eine zweite Feier in der Bayerischen Akademie [...]" - 1956 erhielt Gertrud von le Fort als erste Frau die Ehrendoktorwürde der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München.

120 **Le Fort, Gertrud von**, Schriftstellerin (1876-1971). Eigenh. Albumblatt mit U. Oberstdorf, 8. II. 1956 (Poststempel). 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 88.-

"Sei geliebt, Liebe, Ewige Liebe, sei ewiglich geliebt! Aus: Hymnen an die Kirche [...]".

121 **Le Fort, Gertrud von**, Schriftstellerin (1876-1971). Eigenh. Brief mit U. Oberstdorf, 19. VII. 1960. Kl.-Fol. 1 Seite. Gelocht. 150.-

An eine Galerie in Stuttgart: "[...] Mit großer herzlicher Anteilnahme sah ich aus Ihrer freundlichen Buchsendung, daß Sie im Mai das 100 jährige Jubiläum Ihrer Firma gefeiert haben. Bitte erlauben Sie mir, ihnen nachträglich meinen herzlichen Glückwunsch auszusprechen. Ich habe ja selbst nun schon seit Jahren von Ihren schönen geschmackvollen Anerbietungen Freude erlebt und mit ihnen Freude bereiten können! Möchte Ihr Werk weiterhin bestehen zur Beglückung vieler Menschen! [...]".

122 **Le Fort, Gertrud von**, Schriftstellerin (1876-1971). Eigenh. Brief mit U. Oberstdorf, 18. XI. 1961. Fol. 1 Seite. 50.-

An den Lektor Hans Rössner in München mit Dank für eine vom Verlag (Piper) übersandte Dokumentation, die sie sehr berührt habe.

123 **Leon, Donna**, Schriftstellerin (geb. 1942). Karte mit eigenh. Widmung und U. Venedig, 2001. 10,5 x 15 cm. 120.-

Umschlag mit venezianischem Absender. - Sehr selten.

124 **Leon, Donna**, Schriftstellerin (geb. 1942). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr, Ohne Ort und Jahr [Sta. Maria im Münstertal, ca. 2008]. Gr.-8°. 1 Seite. Unter Passepartout und Glas gerahmt. 300.-

"How happy we will be | If the gods are gracious | And bless our love with children | With darling little children. || Welche Freude wird das sein, | Wenn die Götter uns bedenken, | Unser Liebe Kinder schenken, | So liebe kleine Kinderlein! || Die Zauberflöte [...]" - Der Text bildet das Motto zu "Suffer the Little Children" (Dt.: Lasset die Kinder zu mir kommen). - Die deutsche Ausgabe dieses Buches liegt bei: Titelblatt mit eigenh. Signatur "Donna Leon". - Sehr selten, da

Donna Leon bekanntlich so gut wie niemals längere Autographenwünsche erfüllt. Die Provenienzgeschichte wird dem Käufer mitgeteilt.

125 **Lessing, Doris**, Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin (1919-2013). Eigenh. Schriftstück mit U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. 80.-

"I do not read German. I am sorry Doris Lessing." - Beiliegend ein signiertes Porträtfoto sowie ein Brief ihrer Agentur, die mitteilt, dass Doris Lessing keine Autogramme gebe.

126 **Lewald, Fanny**, Schriftstellerin (1811-1889). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. 14,5 x 13 cm. 1 Seite. Ober-
rand beschnitten. 350.-

Oberrand mit Datierung und Anrede wahrscheinlich abgeschnitten: "Drei machen ein Collegium! - Sie haben so freundlich Theil genommen an mir und meinen Arbeiten, daß ich Sie fragen möchte, ob Sie geneigt wären, zuzuhören, wenn ich Starklof und Stahr an einem der nächsten Abende ein Paar Kapitel des neuen Romans vorlese? Freilich müßten Sie ein freimaurerisches Schweigen geloben; dafür sollen Sie aber auch wählen, ob Montag? Dienstag? Mittwoch? - ich meine um acht Uhr oder Etwas früher, wie es Ihnen paßt. Siete padrone! und ich würde mich freuen, wenn Ihnen mein Vorschlag angenehm wäre [...]" - Die Erwähnten sind die Schriftsteller Ludwig Starklof (1789-1850) und Adolf Stahr (1805-1876).

127 **Lewald-Stahr, Fanny**, Schriftstellerin und Frauenrechtlerin (1811-1889). Visitenkarte mit eigenh. Beschriftung. Ohne Ort und Jahr. 5 x 9,5 cm. 82.-

Druck: "Fanny Lewald-Stahr" mit eigenh. Zusage an Frau Konsul Müller, zusammen mit ihrem Mann deren Einladung anzunehmen.

128 **Lichnowsky, Mechtilde**, Schriftstellerin (1879-1958). Eigenh. Postkarte mit U. London, 20. IV. 1954. 1 Seite. Gelocht. Absenderstempel. 150.-

An den Redakteur Herbert Hohenemser in München: "Da ich nie eine Zeile der von Ihnen genannten Autorin H. Courths-Mahler gelesen habe, ist e

s mir unmöglich Ihrem Vorschlag nachzukommen."

129 **Lindgren, Astrid**, Schriftstellerin (1907-2002). Porträtfotografie mit eigenh. U. (auf einer Klappkarte) sowie eigenh. U. auf einem Albumblatt. Ohne Ort, Ohne Jahr /um 1973). 8° und Quer-8°. 2 Seiten. 150.-

130 **Löhn, Anna**, Frauenrechtlerin, Schriftstellerin und Schauspielerin (1830-1902). Eigenh. Brief mit U. Dresden, 2. I. 1862. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelrest.

150.-

An den Verleger Bergson-Sonneberg in Leipzig mit der Anforderung von Korrekturbögen zum 3. Bändchen (wohl ihrer Novellen). - Anna Löhn (verh. Siegel) gründete 1870 den Ersten Dresdner Frauenbildungs-Verein gegründet und dessen Vorsitz übernommen. - Frankatur ausgeschnitten.

Die Nazis und die CDU - Wiederbewaffnung - Otto John

131 **Löns - Hausmann-Löns, Lisa**, Schriftstellerin und Frauenrechtlerin, Hermann Löns' zweite Ehefrau (1871-1955). Masch. Brief mit eigenh. U. Salzkotten, 14. VIII. 1954. Fol. 6 Seiten.

300.-

Eloquent, schwungvoller, hochinteressanter Brief an die Schriftstellerin Elfriede Schönhagen (verh. Rotermund, 1884-1966), über die politische Situation im Nachkriegsdeutschland : "[...] Früher empfand ich jeden, der Nazistisch wählte als persönlichen Feind und brach jeden Verkehr ab und jetzt sind rundherum wieder Nazis, nur dass sie jetzt CDU-Partei heisst und ein grösserer Satan wie Hitler ist vielleicht noch Adenauer. Die Nazis bekamen ihre Gefolgschaft durch die Frauen, die sich nicht um Politik kümmerten [...], sondern Geschwätz, das sich gut anhörte ohne Prüfung glaubten. Ich bin sooooo enttäuscht von der grössten Menge des deutschen Volkes. Sehen Sie dies Theater mit Fr. John. Erst hiess es genau wie bei Hess, dass er nicht ganz in Ordnung sei und dann sollte er entführt sein. Nein, manche Menschen sehen weisse Mäuse und der Mensch sieht gradezu krampfhaft Hakenkreuze [...]. Will denn Adenauer überhaupt eine Einigung Deutschlands? Nein!!! Wenn der Ostmensch dazu käme, dann wäre es mit seiner erzkatholischen Despotie vorbei. Er kriecht ja förmlich vor den Amies. Gerne würde er auch das Saarland aufgeben, wie er nach dem ersten Kriege Separatist war und Deutschland nur bis an den Rhein reichen sollte. Davon redet auf einmal kein Mensch mehr. Haben wir jährlich elf Milliarden übrige für unsere Militarisierung? Nur Kanonenfutter sollen die deutschen Jungens sein um Amerika vor dem Komunistenrappel Amerikas erst einmal als Puffer zu dienen [...]. Nein, liebe Frau Rotermund, wer sich die Tarnkappe mit dem Wort christlich über die Ohren ziehen lässt, ist Schuld an dem, was noch über Deutschland kommt [...]. Kommt das EVG-Gesetz durch, dann mag ich nicht mehr weiter leben. Dann trifft genau das ein, was der kluge Bischof von Galen sagte: Unter Herrgott hat sicher noch ein besonderes Leichentuch für Westfalen bereit gelegt [...]". Ferner ausführlich über die Wohnsituation und Versorgungslage sowie mit der anrührenden Geschichte einer Überlebenden aus Theresienstadt, die nach 1945 weiter in Deutschland lebte. - Der Deutsche Bundestag lehnte in seiner ersten außenpolitischen Debatte am 24. und 25. November 1949 eine nationale Wiederbewaffnung ab. Die weiteren politischen Diskussionen führten nach der Verschärfung des Ost-West-Konflikts durch den Koreakrieg zum Eintritt der Bundesrepublik Deutschland in die Euro-

päische Verteidigungsgemeinschaft (EVG) (1952) und die NATO (1955). Damit verbunden war die Gründung der Bundeswehr 1955. - Otto John (1909-1997) war ein deutscher Jurist, Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944 und von 1950 bis 1954 der erste Präsident des Bundesamts für Verfassungsschutz in der Bundesrepublik Deutschland. Durch seinen Übertritt (seine Entführung?) in die DDR im Juli 1954 aus Protest gegen die Bemühungen Adenauers um die Wiederbewaffnung sorgte er für einen ersten großen Skandale in der BRD. Im Dezember 1955 setzte sich John mit Hilfe des Journalisten Henrik Bonde-Henriksen wieder von Ost- nach West-Berlin ab, wo er verhaftet und wegen Landesverrats angeklagt wurde. - Das Saarland war nach 1945 zunächst französische Besatzungszone, sollte 1947 ein autonomer Staat werden. Nach einer Volksabstimmung 1955 trat das Saarland 1957 der Bundesrepublik politisch bei. - 1902 heiratete Hermann Löns seine Arbeitskollegin beim Hannoverschen Tagesanzeiger, die Schriftstellerin und Frauenrechtlerin Lisa Hausmann-Löns (1871-1955), Tochter des Landschaftsmalers Gustav Hausmann. 1906 wurde der geistig und körperlich behinderte Sohn Dettmer geboren (gest. 1968). Als sich Löns 1909 in die 20 Jahre jüngere Hanna Fueß verliebte und eine Ménage à trois einforderte, kam es zum Konflikt. Löns litt unter Wahnvorstellungen, Gewaltausbrüchen und Alkoholexzessen, nach einem Streit am 27. Juli 1911, während dem Hermann Löns einen Schuss abfeuerte und drohte, sich und Dettmar das Leben zu nehmen, trennte sich Lisa Hausmann-Löns in einem erbitterten Ehekrieg endgültig von ihrem Ehemann (Dupke, S. 149 f.). - Die Heimatdichterin Elfriede Schönhagen (1884-1966) verband eine enge Freundschaft mit Hermann Löns und Lisa Hausmann-Löns. - Vgl. Thomas Dupke, Hermann Löns. Mythos und Wirklichkeit. Hildesheim 1999.

132 **Mann Borgese, Elisabeth**, Meeresforscherin und Schriftstellerin, Tochter Thomas Manns (1918-2002). 6 masch. Briefe mit eigenh. U. Florenz, Santa Barbara, Malta und Halifax, 1963 bis 1998. Gr.-4°. Zus. 6 Seiten. Briefköpfe. Mit 2 Umschlägen. 900.-

An Klaus W. und Ilse Jonas in Pittsburgh, PA. - I. (3. VI. 1963): Wegen der italienischen Übersetzungen von Thomas Mann sowie mit einer Verabredung in Forte dei Marmi. - Minimale Randschäden. - II. (22. XI. 1976): Über ihre Paten Günther Herzfeld und Ernst Bertram habe sie so gut wie keine Erinnerungen. - III. (7. XI. 1979): Dankt für Brief und Beilage und verabredet sich in Pittsburgh. - IV. (20. II. 1981): Über ihre Reise ins Rote Meer: "[...] machen Sie sich wegen Golo keine Sorge: er ist halt ein Brummer [...]" - V. (25. VII. 1989): Wegen ihrer Reisen und verspäteten Korrespondenz: "[...] Ich bin gerade dabei, die Tagebücher meines Bruders Klaus zu lesen [...]" - VI. (25. I. 1998): Mit Neujahrswünschen und Dank für einen Sonderdruck. - Vgl. Klaus W. Jonas, Drei Generationen Familie Thomas Mann. 2014. Nrn. 113-16 und Kommentar (4 der 6 Briefe).

Originalfotografie von Barbara Klemm

133 **Mann Borgese, Elisabeth**, Meeresforscherin und Schriftstellerin, Tochter Thomas Manns (1918-2002). Porträtphotographie (Barbara Klemm). Vintage-Abzug. Frankfurt am Main, 1978. 18 x 24 cm. Rückseitig Aufkleber mit Atelierstempel und Bezeichnung. 380.-

Über die Fotografin Barbara Klemm (geb. 1939): "Ihre Königsdisziplin [...] ist das Porträt. Sie hat die Großen und die noch viel Größeren porträtiert, aber nie sieht man bei ihr Giganten, sondern immer nur Sonderlinge an ihren Arbeitsplätzen, kauzige oder quirlige Wesen in den verschiedenen Stadien der Selbstbehauptung [...] Die Interieurs erzählen ihre ganz eigene Geschichte, hinterm Rücken des Abgebildeten." (Durs Grünbein). Im Hintergrund ein Gobelin und ein Tisch mit Getränken und Gläsern. - Beiliegend ein privates Farbfoto (Lübeck 1998).

Die Familie Mann in München

134 **Mann Borgese, Elisabeth**, Meeresforscherin und Schriftstellerin, Tochter Thomas Manns (1918-2002). Originalfotografie, umseitig mit Atelierstempel. München, Ohne Jahr /ca. 1972). 12,5 x 20 cm. 180.-

Eine Art Familienfoto: Münchens späterer Oberbürgermeister Christian Ude überreicht Elisabeth Mann-Borgese einen Blumenstrauß, während eines Empfangs im Rathaus. Ebenfalls am Tisch sitzend: Katia Mann, Golo Mann, Peter de Mendelssohn. - Aus dem Fotoatelier H. Angermaier. München, Fritz Berna Straße 5.

135 **Mann, Erika**, Schriftstellerin (1905-1969). Eigenh. Widmung (Kugelschreiber) mit U. "E. M." (roter Farbstift). Ohne Ort und Jahr. 8°. 1 Seite. 400.-

"Dem guten Bählaam [d. i. Anita Naef] dies wahrhaft 'schöne Buch' zur Erinnerung an Wien, das 'Imperial', den 'Kobenzl', die Himmelstrasse, den Dr. Kerpely und andere feine Sachen, von E. M." - Anita Naef (1924-2000) war die langjährige Sekretärin von Erika, Golo, Katia und Thomas Mann sowie Mitarbeiterin und Lebensgefährtin von Peter de Mendelssohn (1908-1982). Eugen Kerpely vertrat als Jurist bei ungarischen Verlagen Thomas Manns Interessen. - Auf dem Vorsatzblatt von: Hughes, Richard, Ein Sturmwind auf Jamaika. Roman. (Deutsch von Annemarie Seidel). Frankfurt, Suhrkamp, 1950. 296 S., 1 Bl. OLwd. mit Schutzumschlag.

Kontroversen

136 **Mann, Erika**, Schriftstellerin; älteste Tochter von Thomas Mann (1905-1969). Masch. Brief mit eigenh. Korrekturen und U. Pacific Palisades, 15. XII. 1951. Gr.-4° (28 x 21,5 cm). 3 Seiten auf 3 Blättern. Luftpostpapier. Mit Umschlag. 1.000.-

An den Germanisten Klaus W. Jonas: "[...] mein Vater [...] findet sich aber zur Zeit so ueberbuerdet, dass er nicht imstande ist, ihn persoendlich zu beantworten. Ich soll, so gut es geht, versuchen, Ihre Fragen zu erwidern und zwar bin ich zunaechst beauftragt, Ihnen zu sagen, dass T.M. recht schwankend ist in Bezug auf die Wuenschbarkeit der von Ihnen geplanten Uebersicht ueber eine Reihe von alten Kontroversen sehr ungleichen Gewichtes, von teilweiser geringer Bedeutung und zu anderen Teilen geeignet, antiquierten Staub nutzlos wieder aufzuwirbeln. Selbst wenn Sie aber trotz seinen Bedenken, von denen er Sie eben nur Kenntnis zu nehmen bittet, an diesem Teil Ihres Projektes festhalten wollen, koennen wir Sie nur aeusserst fragmentarisch informieren. | Zu 1.): Der Literaturkritiker Lublinsky hatte im Berliner Tageblatt eine Besprechung der 'Buddenbrooks' veroeffentlicht, die nicht nur damals Aufsehen erregte, sondern mittlerweile als gewissermassen prophetisch in die deutsche Literaturgeschichte eingegangen ist. Dass naemlich dieser erste Roman eines 25jaehrigen dazu bestimmt sei, zum Klassiker zu werden und von Generation nach Generation als solcher gelesen werden wuerde, hatte L. - so ziemlich als einziger - auf der Stelle erkannt und wiewohl T.M. selbst weit davon entfernt war, die Schicksale des Buches vorauszusehen, fuehlte er sich seinem 'Prophe-ten' dankbar verbunden. Als daher Dr. Lessing aus heiterem Himmel und in der mesquinsten Weise (vom Standpunkte des antisemitischen Juden) oeffentlich ueber Lublinsky herfiel, widmete er diesem eine Verteidigungsschrift, die, nach der Natur der Dinge, auf eine Polemik gegen Lessing hinauslaufen musste [...] | Zu 2.): Es war aus buchtechnischen Gruenden der Wunsch von S. Fischer gewesen, dass T.M. fuer die Gesamtausgabe eine erheblich gekuerzte Version der 'Betrach-tungen' herstelle. T.M. hatte versprochen, alles Streichbare zu eliminie-ren, war aber dann zu der Einsicht gelangt, dass de facto nur sehr we-nig in Wegfall geraten koenne, ohne dass das Buch zu Schaden kaeme. Was er in der Hauptsache 'strich', oder sehr verkuerzte, war die Pole-mik gegen den 'Zivilisationsliteraten', die ihm ohnedies zum Zeitpunkt des Neuerscheinens gefuehlmässig nicht mehr entsprach. Der Grund-Charakter und die Haltung des Buches wurden durch diese geringen Kuerzungen durchaus nicht beruehrt, und wenn alsbald Nazi-Vorläufer [Arthur Hübscher] die Behauptung in die Welt setzten, es habe der Autor opportunistischer Weise die Arbeit durch Streichungen in ihr Gegenteil verkehrt, so logen sie, wie mit jeder anderen Behaup-tung. [...] | Zu 5.): die ganze Affaire um T.M.s Wagnervortrag ist weit-hin bekannt, ohne dass wir saemtliche 'Unterlagen' im Hause haetten. Der bekannte 'Protest der Wagnerstadt Muenchen' ist mit all seinen erstaunlichen Unterschriften kuerzlich innerhalb eines Vortrages zi-tiert worden [...]" - Vgl. Klaus W. Jonas, Drei Generationen Familie Thomas Mann. 2014. Nr. 51 und Kommentar.

137 **Mann, Erika**, Schriftstellerin; älteste Tochter von Thomas Mann (1905-1969). Masch. Brief mit eigenh. U. Wid-bad Kreuth, 31. VIII. 1963. Fol. (29 x 21 cm). 1 Seite. Briefkopf. Blau getöntes Papier. Mit Umschlag. 600.-

An den Germanisten Klaus W. Jonas: "[...] Ich möchte diesen schö-nen, wenn auch leider teilweise recht verregneten Aufenthalt nicht zu Ende gehen lassen, ohne Ihnen noch einmal und mit womöglich noch

verstärkter Herzlichkeit für all Ihre Bemühungen zu danken. Was Sie da für den Briefband geleistet haben, ist so ergreifend, wie nutzbringend, und ich darf und muss sagen, dass keiner meiner anderen Helfer auch nur annähernd so tätig und erfolgreich gewesen ist. Eigentlich alles haben Sie beigebracht, worum ich Sie gebeten hatte [...] Der Briefband hat viele, grosse und prominent aufgemachte Vorabdrucke, auch attraktive Radiosendungen stehen bevor, und alles in allem wird er jedenfalls einige Sensation machen, wobei die Angriffe mich nicht stören, die es zweifellos gleichfalls setzen wird [...] - Vgl. Klaus W. Jonas, Drei Generationen Familie Thomas Mann. 2014. Nr. 57 und Kommentar.

138 **Mann, Erika**, Schriftstellerin; älteste Tochter von Thomas Mann (1905-1969). Masch. Brief mit eigenh. Korrektur und U. Kilchberg, 25. V. 1963. Fol. (29 x 21 cm). 2 Seiten auf 2 Blättern. Briefkopf. Blau getöntes Papier. 700.-

An den Germanisten Klaus W. Jonas, dem sie für die Zusendung seiner Bibliographie "Fifty Years of Thomas Mann Studies" dankt und einen kleinen Fehler aufklärt. Sodann bittet Sie Jonas um Hilfe bei der Aufklärung von Fragen wegen der Anmerkungen zum zweiten Band ihrer Thomas-Mann-Briefausgabe und stellt ihm Fragen zu Caroline Newton, zu einer Vorlesung von Agnes E. Meyer und zu amerikanischen Germanisten, zu amerikanischen Literaturzeitschriften und zu Arthur Rodzinski. - Vgl. Klaus W. Jonas, Drei Generationen Familie Thomas Mann. 2014. Nr. 53 und Kommentar.

139 **Mann, Erika**, Schriftstellerin; älteste Tochter von Thomas Mann (1905-1969). Masch. Brief mit eigenh. U. Bad Ragaz, Hotel Quellenhof, 7. V. 1963. Fol. (27,5 x 17 cm). 1 Seite. Luftpost-Faltbrief. 580.-

An den Germanisten Klaus W. Jonas, den sie um die Zusendung seiner Bibliographie "Fifty Years of Thomas Mann Studies" bittet: "[...] wie Sie vielleicht gehört oder gelesen haben, bin ich zur Zeit mit der Edition des zweiten T.M.-Briefbandes befasst. Es brennt schon, - die 'deadline' rückt immer näher, und noch fehlt mir für die 'Anmerkungen' das Verschiedenste [...] Dafür sollen Sie dann auch unter den ersten sein, denen ich den Briefband schicke [...]" - Vgl. Klaus W. Jonas, Drei Generationen Familie Thomas Mann. 2014. Nr. 52 und Kommentar.

140 **Mann, Erika**, Schriftstellerin; älteste Tochter von Thomas Mann (1905-1969). Masch. Brief mit eigenh. U. Kilchberg am Zürichsee, 29. II. 1964. Gr.-8° (21 x 14,5 cm). 1 Seite. Bläuliches Papier mit Briefkopf und Umschlag. 400.-

An den Thomas-Mann-Sammler und Forscher Paul Schommer: "[...] seien Sie mir herzlich bedankt. Ihre Arbeit ist liebe-, stil- und phantasiereich, und es überrascht, was man aus so einem Fischerbüchlein alles machen kann. Ich werde das Bändchen in Ehren halten. Dass Sie sich über meine kleine Sendung so sehr gefreut haben, freut wiederum

mich. Sagen Sie mir nur in zwei Zeilen: Aus welchem Anlass, bei welcher Gelegenheit sind Sie, ein Bergmann, darauf verfallen, Thomas Mann zu lesen und sich zu einem so glühenden Verehrer zu entwickeln ? Das interessiert mich wirklich [...]"

Erika rechnet ab

141 **Mann, Erika**, Schriftstellerin; älteste Tochter von Thomas Mann (1905-1969). Masch. Brief mit eigenh. U. Kilchberg am Zürichsee, 19. XI. 1965. Fol. (29,5 x 21 cm). 1 Seite. Bläuliches Papier mit Briefkopf und Umschlag. 750.-

An den Thomas-Mann-Sammler und Forscher Paul Schommer über neue Thomas-Mann-Literatur: "1. Herr Klaus Schröter ist mit seiner 'Bourget-These' durchaus schiefgewickelt, und auf dem holzigsten Holzweg. Es war höchst charakteristisch für T.M., dass er jeden, noch den geringfügigsten Einfluss, dem er sich verpflichtet fühlte, 'bekannte', den betreffenden Autor immer wieder pries, sich bei ihm bedankte, etc. Bourget hat er kaum gekannt, und Schröter, der ohne unsere entscheidende Hilfe seine Bildmonographie nie hätte herausbringen können, war von meiner Mutter in diesem Sinne belehrt worden. Seine 'Erfindung' aber wollte der Wicht nicht in den Kamin schreiben, schrieb sie vielmehr, wider besseres Wissen, in sein Büchlein. | 2. Die Behauptung des Zwerges, Heinrich und T.M. hätten vermittels Falschdatierungen etc. ihre Mitarbeit am 'Zwanzigsten Jahrhundert' verschleiern und verstecken wollen, ist offenbar völlig unsinnig. Da die Artikel der Brüder jeweils mit vollem Namen gezeichnet waren, spielte es ja gar keine Rolle, an welchem Orte sie sich zur Zeit des Erscheinens aufhielten. Für so dumm sollte K. Schröter den Leser nicht verkaufen. Andererseits waren die beiden Manns damals sehr junge Leute, politisch völlig ahnungslos, dafür aber begierig, sich 'gedruckt' zu sehen. Hinc illae lacrimae. | 3. Natürlich hat Dr. Heckmann aus eigener Initiative gehandelt. | Herr Saueressig - ein übergeschnappter T.M.-Verehrer - spricht von 'Auftraggebern', vermutlich, weil Heckmann zu den Herausgebern der 'Neuen Rundschau' gehört und ergo mit meinem Bruder Golo bekannt sein muss. Die Herausgeber treffen sich aber alle Jubelzeiten einmal, und Heckmann war in keiner Weise beeinflusst, geschweige denn 'beauftragt'. Wer Heckmann kennt, (offenbar kennt K. Schröter ihn nicht), der weiss, dass dieser Autor sich für Aufträge solcher Art nicht eben höflich bedanken würde. Mich hat er einmal besucht und wir haben uns sehr gestritten. Obwohl ich krank war und bin, widersprach er mir aufs feurigste. Übrigens scheint Herr Saueressig gar nicht zu realisieren, wie infam sein Leserbrief war. Als wäre nichts geschehen, hat er mir herzlich zum Geburtstag telegraphiert. O Narre, Narre! | 4. Was Herrn Guy Stern und die 'interessanten facts', die er gesammelt habe, betrifft, so sind wir dabei, den angeblich antisemitischen Aufsatz zu veröffentlichen. In gar keiner Weise war der kleine Essay 'antisemitisch', es gibt und gab nur eine Fassung davon, und meine Mutter hat nie die geringsten 'Retouchen' - 'eiligst bewerkstelligt'. Der Herausgeber hatte sich etwas Ernsteres, Prinzipielleres erhofft und vorgeschlagen, T.M. möchte die Arbeit in diesem Sinne ändern. T.M. mochte nicht ändern und zog den Beitrag zurück. Er ist, mit handschriftlichen Korrekturen, im Zürcher T.M.-Archiv er-

halten und wird, wie vermerkt, jetzt der Öffentlichkeit übergeben. Vermutlich in der 'Welt'. | So, der Brief ist fertig, und ich bin es auch [...]".

"Eine 'Expertin' meines Vaters"

142 **Mann, Monika**, Schriftstellerin, Tochter Thomas Manns (1910-1992). Eigenh. Brief mit U. New York, 11. X. 1950. Folio. 1 1/2 Seiten. 800.-

An den Literaturwissenschaftler Klaus W. Jonas (1920-2016): "... Mir ist nicht ganz klar, wie ich Ihnen dienen kann: Die Menschen, die über meinen Vater arbeiten, behalten das Material für sich. Sicher haben Sie 'Stature of T.M.' selbst gesehen, jener dicke grüne Band - vor drei Jahren in New York erschienen - mit kritischen Essays. Meiner eigenen Artikel gibt es zwei, oben in jener 'Stature' und zum 6. Juni 1950 in der Staatszeitung. Was Sie 'näheres' darüber wissen wollen, weiß ich nicht. Eine 'Expertin' meines Vaters - mehr als ich - ist Anna Jacobson, 315 East 68 thStr. N.Y.C. Falls Sie eine spezielle Frage an mich stellen wollen, will ich gerne versuchen sie zu beantworten ..." - In Charles Neiders Band "The Stature of Thomas Mann" (New York, New Directions, 1947) erschien Monika Manns Essay "Papa" (S. 77-82). - In der Neuen Staats-Zeitung erschien zum 6. Juni 1950 von ihr "Meinem Vater zum 75. Geburtstag". - Die Germanistin Anna Jacobson (1888-1972) emigrierte 1922 in die USA und lehrte von 1925 bis 1956 am Hunter College, New York. Seit 1922 korrespondierte sie mit Thomas Mann. Im "Doktor Faustus" tragen die Figuren der Kunigunde Rosenstiel und Meta Nakeday einige Züge von ihr. - Vgl. Klaus W. Jonas, Drei Generationen Familie Thomas Mann. 2014. Nr. 111 und Kommentar. - Kleiner Tintenfleck auf der ersten Seite, den Monika Mann in einer Fußnote kommentiert: "Entschuldigung!".

"Mein Bruder Michael"

143 **Mann, Monika**, Schriftstellerin, Tochter Thomas Manns (1910-1992). Eigenh. Postkarte mit U. Hillsdale New York, 30. V. 1952. 1 Seite. 300.-

An den Literaturwissenschaftler Klaus W. Jonas (1920-2016): "... Mein Bruder Michael lebt in Strobl am Wolfgangsee Salzkammergut, Austria ..." - Michael "Bibi" Mann (1919-1970) war der jüngste Sohn Thomas Manns..

144 **Mechtel, Angelika**, Schriftstellerin (1943-2000). Eigenh. Briefkarte mit U. sowie Porträtdruck mit eigenh. U. Einsbach, 16. V. 1981. Verschied. Formate. Zus. 3 Seiten. 88.-

An einen Autographensammler: "[...] es tut mir leid, daß Sie so lange auf Antwort warten mußten und ich möchte Sie deshalb um Nachsicht bitten. Leider kann ich Ihnen auch kein handschriftliches Manuskript überlassen, da ich in der Regel den gesamten Entstehungsprozeß bereits auf der Schreibmaschine 'durchlaufe' [...]".

145 **Mechtel, Angelika**, Schriftstellerin (1943-2000). Eigenh. Gedichtmanuskript [13 Zeilen] mit Zusatz und U. München, 28. IV. 1982. Fol. 1 Seite. Mit Umschlag. 198.-

"Auf | auf und | davon | aus Glas | ein blauer Schmetterling | an meiner Fensterscheibe [...] Für Frank Lehmkuhl aus: 'Meine zärtlichste Freundin' (Gedicht 1981) [...]"

"Ich gebe grundsätzlich keines meiner Manuskripte aus der Hand"

146 **Mechtel, Angelika**, Schriftstellerin (1943-2000). Eigenh. Brief mit U. Köln, 28. II. 1999. Fol. 1 Seite. Mit gedrucktem Briefkopf. 60.-

An einen Sammler: "[...] Ich gebe grundsätzlich keines meiner Manuskripte aus der Hand und ich bitte Sie, dies nicht als Mißachtung Ihrer Bemühungen zu betrachten. Da aber an irgendeiner Wand Ihres Hauses anscheinend noch ein Fleckchen für mich reserviert ist, bin ich diesmal eitel genug Ihnen zumindestens einen handgeschriebenen Brief zu schicken [...]" - Beiliegend: 2 masch. Briefe von Mechtels Sekretärin. - Angelika Mechtel arbeitete seit 1962 zunächst als Zimmermädchen, Lager- und Fabrikarbeiterin und setzte sich in ihren Werken mit der "Brutalität alltäglicher bürgerlicher Existenz in der Wohlstands- und Leistungsgesellschaft" (u.a. in Die feinen Totengräber, 1968) auseinander. Sie erkrankte 1987 an Brustkrebs.

147 **Michaëlis, Karin**, Schriftstellerin (1872-1950). Karte mit eigenh. Namenszug und Datum. Ohne Ort, 15. IV. 1926. 7 x 9 cm. 75.-

Karin Michaëlis nahm ab 1933 auf ihrem Anwesen auf Thurø deutsche Emigranten auf, darunter Bertolt Brecht, Helene Weigel und Maria Lazar. 1940 emigrierte sie selbst nach Amerika und kehrte 1946 nach Dänemark zurück.

148 **Miegel, Agnes**, Schriftstellerin (1879-1964). 3 eigenh. Briefe mit U. Bad Altheide und Königsberg/Pr., 14. III. 1938 bis 19. I. 1939. Verschied. Formate. Zus. ca. 9 Seiten. 220.-

An Marianne Langewiesche wegen deren Erstlingswerkes "Die Ballade der Judith van Loo" (1938), das sie interessiert gelesen habe. - An Hartfried Voss mit der Bestellung von Belegexemplaren.

149 **Miegel, Agnes**, Schriftstellerin (1879-1964). Eigenh. Brief mit U. sowie eigenh. Ansichtskarte mit Beschriftung und U. Bad Nenndorf, 29. X. 1859. Fol. 2 Seiten. Briefkopf. Mit eigenh. Umschlag. 200.-

An Martha Göttling in Warendorf mit Dank für ein Buch über westfälische Wasserburgen (Karl E. Mummenhoff, Wasserburgen in Westfalen, 1958): "[...] Wie reich ist doch Westfalen noch an diesen Bauten! [...] Gerne möchte ich eine 'garantiert wahre' Spukgeschichte zum

Dank senden, aber die hiesigen Geister scheinen sich alle zur Ruhe gesetzt zu haben! [...]" - Weiter über ihren Gesundheitszustand.

150 **Miegel, Agnes**, Schriftstellerin (1879-1964). Eigenh. Brief mit U. Bad Nenndorf, 22. III. 1961. Fol. 1 Seite. Briefkopf. Ge-
locht. 60.-

An den Lektor Hans Rössner (1910-1997) in Wiesbaden mit Dank für die Übersendung von Gertrud von le Forts Novelle "Der Turm der Beständigkeit", die 1957 im Insel-Verlag in Wiesbaden erschien. Daneben mit Dank für die Möglichkeit, sich einen Band der Insel-Bücherei aussuchen zu dürfen. - Agnes Miegel lebte in Königsberg und nach ihrer Flucht seit 1948 in Bad Nenndorf.

151 **Moniková, Libuse**, Schriftstellerin (1945-1998). Die Fassade. M.N.O.P.Q. Roman. München, Carl Hanser, 1987. 8°. 439 S. OLwd. mit Schutzumschlag. 30.-

Erste Ausgabe. - Titelblatt mit eigenh. Signatur der Verfasserin.

152 **Morgner, Irmtraud**, Schriftstellerin (1933-1990). Amanda. Ein Hexenroman. Berlin und Weimar, 1983. 8°. 667 S., 1 Bl. OLwd. mit Schutzumschlag. 80.-

Erste Ausgabe. - Vortitel mit eigenh. Widmung und U. "mit herzlichen Grüßen [...] 1. Mai 84". - Die virtuose Mischung aus Phantastik und realistischer Alltagsbeschreibung aus feministischer Perspektive wurde zu ihrem Markenzeichen. - Vorsatz mit Exlibris und Aufkleber. - Selten.

153 **Morrison, Toni**, Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin (geb. 1931). 2 gedruckte Zeitungsartikel mit eigenh. U. Ohne Ort, ohne Jahr. Verschiedene Formate. 2 Seiten. 120.-

Morrison erhielt 1993 den Literaturnobelpreis.

154 **Mühlbach, Luise (d. i. Clara Mundt)**, Schriftstellerin (1814-1873). Eigenh. Albumblatt mit U. "L. Mühlbach". Ohne Ort und Jahr. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. 140.-

"Vertrauen und Freundschaft ist wie der Schaum, der auf der Woge kräuselt, und die Gedanken und Tage unseres Lebens verrauschen wie sie." - An der Revolution von 1848 nahm das politisch liberal engagierte Ehepaar Wundt regen Anteil. In Berlin führte Luise Mühlbach einen bekannten Salon.

155 **Mühlbach, Luise (d. i. Clara Mundt)**, Schriftstellerin (1814-1873). Eigenh. Brief mit U. "Clara Mundt". Berlin, 21. V. 1861. Gr.-8°. 4 Seiten. Doppelblatt. Gelbliches Papier. 220.-

An ihre Freundin Nichte Frida mit Dank für eine geschenkte Malerei auf einer Tischplatte und mit der Anregung, ihr Talent richtig zu nüt-

zen: "[...] Male 4-8 recht hübsche Blätter in der Größe gewöhnlicher Album, etwa das Papier 1 Fuß hoch 1 1/2 Fuß breit [...] Male zum Beispiel 4 Blätter, die vier Jahreszeiten, 1 Blatt mit Frühlingsblumen, dito, Sommer, Herbst und Winter, da würde ich auf dunklem Papier ein Fenster malen, eine Glasscheibe mit gefrorenen Blumen. Dann male 4 Blätter, in der Mitte ein sogenannter Album Vers [...] Die Anfangsbuchstaben Initialen in der Art des Mittelalters [...] et müßt doch mit'n Dübel to gehn, wenn dat Dich nich 100 Thaler einbrächte. Ich weiß Mittel sie in Wiesbaden zur Anschauung zu bringen, und da sind so viel Engländer, und die zahlen gut, und sind erst 8 Blätter verkauft, so bekommst Du auf 100 Bestellungen, das bin ich überzeugt [...]" - Ihre ersten schriftstellerische Versuche schickte Luise Mühlbach an den Schriftsteller Theodor Mundt (1808-1861), trat mit ihm in Briefwechsel, lernte ihn später persönlich kennen und heiratete ihn am 18. Juni 1839 in Neubrandenburg. An der Revolution von 1848 nahm das politisch liberal engagierte Ehepaar regen Anteil. In Berlin führte Luise Mühlbach einen Salon, in dem u. a. Herzog Ernst von Sachsen-Coburg, Prinz Georg von Preußen, Fürst Pückler-Muskau, Fanny Lewald, Adolf Stahr und Karl Gutzkow verkehrten.

156 **Mühringer, Doris**, Schriftstellerin (1920-2009). Eigenh. Gedichtmanuskript (16 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. 88.-

"An eine Hand || Faltig bist du geworden, | Alte. | Gewiss, es schrumpfen die Pölsterchen | mit der Zeit, | es trocknet die Haut ein, | aber so plötzlich? | Noch vor zwei Jahren warst Du | (vergleichsweise) | glatt [...]"

157 **Müller-Gögler, Maria**, Schriftstellerin (1900-1987). Eigenh. Gedichtmanuskript (8 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. 8°. 1 Seite. 88.-

"Besonnter Bodensee || Grüne Gestade, | glitzender Schaum, | silberne Gnade, | blauender Raum [...]"

158 **Munier-Wroblewski, Mia**, Schriftstellerin (1882-1965). Gedruckte Dankeskarte mit eigenh. U. Süderlügum, Februar 1952. Qu.-8°. 1 Seite. 55.-

159 **Murdoch, Iris**, Schriftstellerin (1919-1999). Eigenh. Postkarte mit U. Oxford, 11. X. 1989. 8°. 1 Seite. 80.-

An Karl-Heinz Fleitmann: "Thank you for your kind letter. I send my best wishes to you [...]"

160 **Nabb, Magdalen**, Schriftstellerin (1947-2007). Karte mit eigenh. Widmung und U. Florenz, 2001. 10,5 x 15 cm. 40.-

161 **Neuhauser-Loibl, Maria**, Schriftstellerin (1906-1985).
Eig. Gedichtmanuskript (20 Zeilen) mit U. Ohne Ort und
Jahr. Fol. 1 Seite. 88.-

"Und dein Auge ist alt || Ob du lachst oder weinst - | es ist nichts
mehr wie einst. | War Dein Tag nicht so hell | wie ein Vogelgesang |
und dein Schritt so beschwingt, | eher Tanz als ein Gang? [...]"

162 **Nick, Dagmar**, Schriftstellerin (geb. 1926). Eig. Brief
mit U. Köln-Deutz, 20. XII. 1952. Fol. 1 Seite. Mit eig. Um-
schlag. 100.-

An Adolf Galliker in Zürich bei Gelegenheit der Übersendung von
zwei Gedichtmanuskripten für dessen Sammlung. Fotos habe sie keine.

163 **Niese, Charlotte**, Schriftstellerin (1854-1935). Masch.
Brief mit eig. U. Altona, 9. IV. 1911. Kl.-4°. 2 Seiten. Dop-
pelblatt. 88.-

Über ihre Bücher "Cajus Rungholt", "Auf halb verwischten Spu-
ren", "Eine von den Jüngsten" und "Die Allerjüngste" und ihre Lie-
ferbarkeit im Buchhandel.

164 **Noll, Ingrid**, Schriftstellerin (geb. 1935). Karte mit ei-
genh. Widmung (6 Zeilen) und U. sowie Umrahmung und
mont. Farblithographie. Weinheim, 2001. 10,5 x 15 cm. 50.-

Hübsch.

165 **Nordström, Clara (eigentlich von Vegesack)**, Schrift-
stellerin (1886-1962). Eig. Brief mit U. Weissenstein, Post
Regen, 17. XII. 1937. Gr.-4°. 4 Seiten auf 2 Blättern. Bläuliches
Papier. 240.-

Langer Brief in schwedischer Sprache an Disponent Granström. -
Beiliegend: Dieselbe, Roger Björn. Roman. Stuttgart 1935. 316 S., 2 Bl.
OLwd. - Mit eig. Widmung für denselben. - Marianne Winterstei-
ner, Das Glanzlicht. Clara Nordströms Lebensroman. Heilbronn
1988. - Selten.

166 **Nordström, Clara (eigentlich von Vegesack)**, Schrift-
stellerin (1886-1962). Eig. Postkarte mit U. Stuttgart, 1952
(Poststempel unleserlich). 2 Seiten. 50.-

An U. Scholz, Volkshochschule Mühlacker. "[...] Haben Sie nicht
noch einen Sender in Mühlacker? (Sie merken, dass ich lebe wie auf
dem Mond, weder Zeitungen lese, noch Radio höre!) Aber ich habe oft
im Rundfunk vorgelesen und meine tiefe Stimme soll sich dafür
aussergewöhnlich gut eignen. [...]" - Kleiner Einriss.

167 **Ossowski, Leonie** (eigentl. **Jolanthe von Brandenstein**), Schriftstellerin (1925-2019). Eigenh. Gedichtmanuskript (9 Zeilen) mit U. Berlin, April 1997. Fol. 1 Seite. In adressiertem Umschlag. 80.-

"Bis Du mich anschaust, habe ich | Haus gebaut. | Bis Du mich berührst, habe ich das Meer | ausgetrunken. | Bis Du mich küßt, habe ich meinen Vater | erschlagen. | Bist Du mich liebst, werde ich gestorben sein [...]". - Aus "Wilhelm Meisters Abschied", erschienen 1982. - Beiliegend eine signierte Porträtfotografie.

168 **Paalzow, Henriette von** (geb. von **Wach**; Pseud. **C. Freibe**), Schriftstellerin (1788-1847). Eigenh. Brief mit U. "Jette Paalzow-Wach". O. O. und Jahr [Berlin, 6. Mai ca. 1840]. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Verschlussmarke. 120.-

An einen Legationsrat mit einer Einladung. - Die Tochter eines Kriegsrats heiratete 1816 auf Wunsch ihrer Familie den Major von Paalzow, von dem sie sich 1821 wieder scheiden ließ, und lebte dann mit ihrem Bruder, dem Maler Wilhelm von Wach, in Berlin. Sie schrieb Romane, die zur Lieblingslektüre des preußischen Königshauses gehörten. Ihr bekanntestes Werk ist der zunächst anonym erschienene und mehrmals aufgelegte Stuartroman "Godwie Castle. Aus den Papieren der Herzogin von Nottingham" (1836).

169 **Perfahl, Irmgard**, Schriftstellerin (geb. 1921). Eigenh. Gedichtmanuskript (10 Zeilen) mit U. Tübingen, ohne Jahr. Fol. 1 Seite. 88.-

"Wien || Wenn Du, | Hyazinthenhauptiger, | Nach Wien kämst, Otyseus | Abenteuergewohnter | Hat Dich, | dU lieblich der Göttin, | Athene in einen | tiefen Schlaf versenkt? [...] Dies sind die ersten drei Strophen eines 9-strophigen Gedichts. [...]".

170 **Pflagner, Margit**, Schriftstellerin (1914-2010). Eigenh. Gedichtmanuskript (30 Zeilen) mit U. Eisenstadt, 12. XII. 1988. Fol. 2 Seiten auf 2 Blättern. 120.-

"Vor Weihnachten || Wo seid ihr geblieben | Andreas, Barbara, | Nikolaus, Luzerlfrau, | ihr lieben Heiligen alle? || Ihr kommt nicht mehr. | Der Kundendienst | schickt seine Weihnachtsmänner: Anruf genügt, komme ins Haus! [...]".

"Einen Mann aus den Wörtern pellen"

171 **Plessen, Elisabeth**, Schriftstellerin (geb. 1944). Eigenh. Albumblatt mit U. Berlin, 21. XII. 1993. Qu.-8°. 1 Seite. 88.-

"[...] Einen Mann aus den Wörtern pellen wie ein Ei aus der Schale; ihn freilegen. Kohlhaas zum Beispiel (Kohlhaas' Kindheit) | Ich grüsse Sie [...]".

172 **Pressler, Mirjam**, Schriftstellerin (1940-2019). Manuskriptseite, dazu eine eigenh. Ansichtskarte mit U. und ein Prospekt mit eigenh. U. Landshut, 6. XI. 2008. Fol. und 4°. In adressiertem Umschlag. 60.-

"Nathans Kinder. Was sollte ich tun? Irgendjemand musste mir sagen, was ich tun sollte, irgendjemand müsste mir den Weg aus diesem Wirrwarr der Gefühle und Gedanken zeigen. Ich faltete die Hände, um noch ein Vaterunser zu beten, und da kam mir der rettende Gedanke! Der Patriarch! [...]". - Begleitbrief an einen Sammler: "[...] von 'Kratzer im Lack' habe ich nichts mehr, deshalb schicke ich Ihnen eine Seite aus einem Manuskript, das nächstes Jahr erscheinen wird [...]". - 2009 erschien "Nathan und seine Kinder. Roman für Kinder" (Weinheim, Beltz & Gelberg, Weinheim).

173 **Puttkamer, Alberta von**, Schriftstellerin (1849-1923). Kärtchen mit aufgeklebter eigenh. U. Ohne Ort und Jahr. 10.-

174 **Rachmanowa, Alja (Alexandra Galina)**, Schriftstellerin (1898-1991). Masch. Porträtpostkarte mit eigenh. Grußwort und U. Salzburg, 15. XII. 1936. 1 Seite. 150.-

An Trude Hagemann in Basel mit Dank für Brief und Bilder. - Beiliegend ein Kartonstreifen mit einem weiteren eigenh. Namenszug. - Alja Rachmanowa war durch ihre autobiographischen Bücher eine der bekanntesten Schriftstellerinnen der Zwischenkriegszeit. Ihr Nachlass liegt im Staatsarchiv des Kantons Thurgau. - Selten.

175 **Rachmanowa, Alja (Alexandra Galina)**, Schriftstellerin (1898-1991). Eigenh. Brief mit U. und Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. Ohne Ort, Weihnachten 1960. 8°. 2 Seiten. 100.-

Weihnachtsgrüße.

176 **Rantzau, Adeline zu**, Schriftstellerin (1867-1927). Eigenh. Albumblatt mit U. Stettin, 9. II. 1926. Gr.-4°. 1/2 Seite. 100.-

Aus Anlaß einer Lesung in Stettin.

177 **Reicke, Ilse**, Schriftstellerin und Feministin (1893-1989). Masch. Brief mit eigenh. U. Mittel-Schreiberhau, 10. IV. 1933. Fol. 1 Seite. 88.-

An Heinrich Spiero mit Dank für eine Arbeit über ihren Vater. - Beiliegend 7 Blatt Gedicht-Typskript-Durchschläge.

178 **Reiners, Rita**, Schriftstellerin (1911-1988). Eigenh. Gedichtmanuskript (7 Zeilen) mit U. Ohne Ort, 23. IX. 1978. Fol. 1 Seite. 132.-

"Das Licht || Ich habe nichts als meine Augen, | um das Licht zu sehen. | Ich habe nichts als meine Haut, | um das Licht zu spüren | und den Wunsch, | selber Licht zu werden | und zu leuchten [...]".

179 **Reinig, Christa**, Schriftstellerin (1926-2008). Typoskriptblatt mit zahlr. Bleistiftkorrekturen sowie eigenh. Begleibrief mit U. München, 1. III. 1972 u. 8. XII. 1990. 4°. 3 Seiten. 150.-

Typoskript zu einer Kurzgeschichte über Lichtausfall im Kühlschrank und eine Schmalzstulle. Begleibrief: "In einer modernen Literatenküche fällt kaum noch Handschriftliches an [...] Nun ist hier ein Entwurf derart daneben geraten, daß man ihn als gemischt handschriftlich bezeichnen könnte [...]" - Beiliegend ein weiterer eigenh. Brief mit U., München, 1. III. 1972: "hier ist nichts los - außer daß alle Kinder Ahornnasen tragen."

"nicht mehr zur Frankfurter Buchmesse"

180 **Reinig, Christa**, Schriftstellerin (1926-2008). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. München, 4. I. 1980 und 27. V. 1981. 4°. 2 Seiten. 280.-

Beide Briefe an die Berliner Ärztin Frau Dr. Ryguschik. - I. "[...] Daß Ihnen mein Buch gefallen hat, das war für mich sehr wichtig, denn die moderne Literatur ist dabei, ein Selbstversorgerverein zu sein, die einen Literaten lesen, was die anderen Literaten schreiben, die Bücher werden am Leben vorbeigeschrieben und der Hauptbetroffene ist der deutsche Wald. Deshalb gehe ich auch nicht mehr zur Frankfurter Buchmesse, denn der Gedanke, was hier für Wälder zu sinnlosem Papier verarbeitet wurden, bedrückt mich tief. Ich möchte nicht zu den Schriftstellern gehören, die für nichts und wieder nichts schreiben, nur damit Bücher entstehen. Deshalb die knappe Form [...] Massagemäßig bin ich fast so gut bearbeitet wie irgend ein Hochleistungssportler [...]" - II. Interessante Gedanken über den idealen Hausarzt und seine Tätigkeit. - Christa Reinig litt an Morbus Bechterew. - Knickfalten.

181 **Reitz-Sbresny, Inge**, Schriftstellerin (1927-2011). Eigenh. Gedichtmanuskript (11 Zeilen) mit U. Mainz, 7. X. 1988. Fol. 1 Seite. 88.-

"Verweigerung || Der Karl hat blind das Kriegsende kommen sehen. | Der Georg ist mit einem Bein nachhause gelaufen. | Der Philipp ist ganz draußen geblieben. | Der Michael muß heute vor dem Richter erklären, | warum er andere nicht blind, hinkend oder tot machen will [...]".

182 **Reuter, Gabriele**, Schriftstellerin (1859-1941). Eigenh. Albumblatt mit U. Berlin, 4. V. 1906. Qu.-8°. 1 Seite. Zettel, montiert auf Kartonblatt mit abgerundeten Ecken und oxydiertem Goldschnitt. "Zur Erinnerung [...]" - Ecken gering gestaucht. 55.-

183 **Rilke - Wydenbruck, Nora, verheiratete Purtscher**, Schriftstellerin (1897-1959). Eigenh. Brief mit U. Klagenfurt, 11. IV. 1951. 4°. 1 Seite. 180.-

An Klaus W. Jonas: "[...] Sie haben jedoch in Cambridge, Mass., den vielleicht größten Sammler von Rilkeana - Professor Richard von Mises, (er ist Professor für Ballistik, ich glaube an der Harvard Un. [...]) Ich bin überzeugt, dass er Ihnen sehr gerne mit seinem reichhaltigen Material an die Hand gehen wird - bitte berufen Sie sich auf mich! [...]" - 1919 heiratete Wydenbruck in Klagenfurt ihren Lehrer, den Maler Alfons Purtscher (1855-1962), der ein Bekannter Rainer Maria Rilkes war. Seit 1921 korrespondierte sie selbst mit Rilke, dem sie nie persönlich begegnet ist. Sie übersetzte seine Werke ins Englische und schrieb eine Biographie über ihn. - Der Mathematiker Richard von Mises (1883-1953) besaß eine der größten Rilke-Sammlungen.

184 **Rinser, Luise**, Schriftstellerin (1911-2002). 2 eigenh. Briefe mit U. München und Basel, 20. X. 1952 und 27. VII. 1954. 4°. Zus. 3 Seiten. Mit 2 eigenh. Umschlägen. 220.-

An Ursula Kienberger, geb. Markwalder in Basel mit Dank für Rosen und freundliche Worte: "[...] Es war [...] noch 'verruckt' schön in der Schweiz. In Zürich waren es weit über 200 Leute bei m. Lesung, das war recht angenehm für mich. (Oder 'saufein', um mit Ihrem Sohn zu sprechen [...])" - Getöntes Papier. - "[...] ich war auf der Durchfahrt nach Genf mit meinen Kindern hier [...] Ich habe Ihr schönes Hotel ['Drei Könige] angesehen [...]" - Hotelpapier.

Bermann-Fischer

185 **Rinser, Luise**, Schriftstellerin (1911-2002). Eigenh. Brief mit U. München, 19. VIII. 1954. Gr.-8°. 2 Seiten. 150.-

An den Buchhalter Rudolf Schäfer im S. Fischer Verlag: "[...] Es muss so sein, wie Sie sagen: Dr. Bermann hat den Brief wohl nicht weitergegeben. Mit der Zahlung hat es seine Richtigkeit, und ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die Sache sofort erledigen könnten, da ich sonst Spesen für Wechselverlängerung habe [...]" Bittet Jürgensmeyer ihr Exemplare von allen ihren Büchern zu senden. Hans Martin Jürgensmeyer war 1947-58 Werbeleiter und Pressechef im S. Fischer Verlag.

186 **Rinser, Luise**, Schriftstellerin (1911-2002). Eigenh. Brief mit U. München, 9. III. 1960. Qu.-8° (15 x 21 cm). 2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. 150.-

An Hedwig Rumbucher: "[...] haben Sie herzlichen Dank für die Zusendung des Aufsatzes und des reizenden Fotos. Ich habe nichts gewusst vom Tod meiner einstigen Lehrerin. Ich bin meist im Ausland, ich war auch im letzten Sommer nicht hier, darum habe ich nichts erfahren. Ich wäre natürlich gekommen. - Meine liebe Lehrerin [...] wirkte ganz als Dame (und das war sie ja auch) - und sie wollte uns dumme junge Mädchen auch als Damen behandeln, was nie jemand

sonst versucht hatte. Wir haben es nicht sehr verstanden. Wir haben ihr das Leben vielleicht oft schwer gemacht. Aber sie ging souverän darüber hinweg, sie nahm keine Notiz von unseren Ungezogenheiten - sie war eben überlegen [...]" - Beilage: Separatdruck mit eigenh. Gruß und U. von Ludwig Friedrich Barthel.

187 **Rinser, Luise**, Schriftstellerin (1911-2002). 2 eigenh. Manuskriptabschriften mit U., eigenh. Albumblatt mit U. sowie eigenh. beschriftete Visitenkarte. Rom und München, 1960 bis 1976. Verschied. Formate. Zus. ca. 5 Seiten. Mit Umschlag.

150.-

Beide Manuskriptabschriften für Sammler aus ihrem Briefroman "Abenteuer der Tugend" (1 Seite Folio und 2 Seiten Qu.-Gr.-8°). - Albumblatt mit einem Montesquieu-Zitat. - Visitenkarte an Engelmann wegen einer Unterschrift.

188 **Rinser, Luise**, Schriftstellerin (1911-2002). Porträtpostkarte mit eigenh. Widmung und U. Ohne Ort, Juni 1981. 14,5 x 10,5 cm. 2 Seiten. (xxx Für Frau Liesel Ebersohl mit guten Wünschen ..."

50.-

189 **Rinser, Luise**, Schriftstellerin (1911-2002). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort, 1983. Qu.-8°. 1 Seite.

88.-

"Wenn wir schon die Mauern nicht abreißen können, welche nicht nur DDR und BRD trennen, so können wir sie doch im Geist des Friedens und der Brüderlichkeit übersteigen. Eines Tages werden wir dann das große Friedensfest feiern auf den Trümmern aller alten feindseligen Mauern! [...]"

190 **Rinser, Luise**, Schriftstellerin (1911-2002). Eigenh. Postkarte mit U. Rocca di Papa, 15. VIII. 1987. 1 Seite. Mit Adresse.

80.-

An eine Leserin: "[...] Seitdem das Buch 'Bruder Feuer' erschienen ist (vor 7 Jahren) bekomme ich täglich 2 Antworten. Sehr interessante. Sie Ihre ist originell, u. eigentlich am besten passend zu meiner Modernisierung der alten Geschichte. Danke! [...]" - Rinsers fiktiver Bericht über einen modernen Franz von Assisi erschien 1975 im Stuttgarter Thienemann Verlag, vgl. Wilpert-G. 52.

191 **Roth, Friederike**, Schriftstellerin (geb. 1948). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. 8° (22 x 15 cm). 1 Seite. Doppelblatt.

80.-

An Dr. Best: "[...] Über Ihre Zeilen habe ich mich sehr gefreut. Ein positives Echo tut manchmal - besonders in Krisenstimmungen - doch sehr gut [...]"

192 **Rowling, Joanne K[athleen]**, Schriftstellerin (geb. 1965).
Eig. Signatur. Ohne Ort und Jahr. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. Zu-
sammen mit Porträtfotografie unter Passepartout. 120.-

Der Durchbruch

193 **Sachs, Nelly**, Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin
(1891-1970). Eig. Briefkarte mit U. Stockholm, 5. I. 1967.
Qu.-Kl.-8°. 2 Seiten. Mit eig. Umschlag. Gelocht. 350.-

An den Journalisten und Schriftsteller Hans Eberhard Friedrich
(1907-1980): "[...] Ihr lieber Brief mit der Beilage hat mich tief ergriffen
und ich danke Ihnen von Herzen dafür. Ja Sie haben Recht 'Und nie-
mand weiß weiter' [1957] war wirklich der Durchbruch und daß die
Anregung an den wagemutigen [Hamburger Verlag] Ellermann von
Ihnen kam, freut mich doppelt. Nun frage ich ob Sie den Sonderdruck
'Die Suchende' schon bekommen haben, sonst sende ich von meinen
eigenen Exemplaren [...]" - Friedrich war 1965-67 Feuilletonchef der
"Welt".

194 **Sand, George (d. i. Aurore Dupin de Dudevant)**,
Schriftstellerin (1804-1876). Eig. Adresse auf einem Um-
schlagausschnitt. La Châtre, 23. VII. 1836. 6,5 x 10 cm. Auf
Trägerpapier (21 x 27 cm) mit Zuschreibung (von Helmina von
Chezy) montiert. 120.-

An die Schriftstellerin Helmina von Chezy: "Madame Madame
Chezy Place de la Magdalène 4. Paris." Mit Poststempel.

195 **Schaefer, Oda**, Schriftstellerin (1900-1988). Eig. Brief
mit U. München, 3. III. 1954. Qu.-8°. 2 Seiten. Gelocht. 100.-

An den Verleger Max Niedermayer, wegen seiner Anthologie "Verse
der Liebe" (1954): "Ich gestatte den Abdruck meines Gedichts Liebes-
paar 1945 [...] Ich habe einen neuen Gedichtband zusammengestellt, ca.
53 Gedichte, die Desch nicht herausbringen kann, da er Lyrik augen-
blicklich nicht mehrverlegt. Hätten Sie Interesse dafür? Ich werde dau-
ernd gefragt, wann wieder Lyrik von mir erscheint, und die Desch-
Auflage von 10.000 Stück (allerdings noch RM-Zeit) ist fast ausver-
kauft. Ich glaube, dass meine Lyrik, durch die ich überall bekannt bin
[...] sich auch jetzt noch gut verkaufen würde. Aber ich habe mich bis-
her um die Unterbringung noch nicht gekümmert [...]"

196 **Schaefer, Oda**, Schriftstellerin (1900-1988). Eig. Ge-
dichtmanuskript (4 Zeilen) mit U. Ohne Ort, 1954. 4°. 1/2 Sei-
te. 120.-

"Alles ist damals | Und zugleich hier - | Das Unergründliche | Hebt
das Visier."

197 **Schaefer, Oda**, Schriftstellerin (1900-1988). Eig. Bild-
postkarte mit U. München, 21. IV. 1986. 1 Seite. 60.-

An die Bildhauerin Eva Horst-Moskopf in Gröbenzell: "[...] Vielen Dank für Deinen Gang (oder Fahrt?) Zur Post und dem guten Eberhard [Horst, Schriftsteller, 1924-2012] für die Besorgungen [...]".

198 **Schanz, Frida**, Schriftstellerin (1859-1944). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 19. IV. 1902. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 165.-

An eine Dame: "[...] Sie meinen es zu gut mit mir! Ich bin die allerungeeignetste Persönlichkeit zu solcher Vertretung! Und anders kann ich nun leider auch jetzt nicht denken. Wirklich [...] für Ihre Sache und in Ihrem, d. h. des Verbandes Interesse ist's besser, Sie sehn von mir ab und erwählen eine Andere an meiner Stelle, die ein Wort mitreden kann und mitreden darf. Es giebt ja so viele Kräftige, Tüchtige unter den schreibenden Frauen und gerade in unserem Bund. Ich bin jetzt ein bisschen müde [...]" - Ab 1891 lebte die Jugendbuchautorin in Berlin, wo sie den Almanach "Junge Mädchen" und das Jahrbuch "Kinderlust" herausgab.

199 **Schanz-Soyaux, Frida**, Schriftstellerin (1859-1944). Eigenh. Gedichtmanuskript (20 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 80.-

"Fünf Sprüche" zu je vier Zeilen. - Masch. Transkription liegt bei.

200 **Schanz-Soyaux, Frida**, Schriftstellerin (1859-1944). Eigenh. Gedichtmanuskript (24 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. 8°. 1 1/2 Seiten. 80.-

"Sommerlied zu einer Zeichnung von Ludwig Richter." Gedruckt in "Ludwig Richter. Inniges und Sinniges. Ausgewählte Bilder mit Versen von Frida Schanz" (1921). - Frida Schanz war seit 1905 Redakteurin der Zeitschrift "Daheim" sowie Lektorin des lyrischen Teils von "Velhagen und Klasings Monatsheften". Neben Kinderversen, Jugenderzählungen, Märchen und Novellen schrieb sie Gedichte, Spruchsammlungen und Balladen. - Einriss.

201 **Schanz-Soyaux, Frieda**, Schriftstellerin (1859-1944). 3 eigenh. Briefe mit U. (einer auf Karte). Berlin und Tegernsee, 1. XI. 1904 bis 21. IX. 1912. Verschied. Formate. Zus. ca. 5 Seiten. 150.-

An Wilhelm Langewiesche mit Verlobungswünschen, über Gedichte, über ihren kranken Mann in Gardone sowie mit einer Verabredung.

202 **Schaumann, Ruth**, Schriftstellerin (1899-1975). Bildklappkarte mit eigenh. U. Ohne Ort und Jahr. 15 x 10,5 cm. 66.-

Ihr Gemälde "Christnacht und Ostern sind eins". - Beiliegend ein Gedichteinblattdruck.

203 **Schaumann, Ruth**, Schriftstellerin und bildende Künstlerin (1899-1975). Sammlung von 7 tls. illustrierten Widmungsexemplaren. Verschied. Orte, 1929-57. 50.-

204 **Schaumann, Ruth**, Schriftstellerin und bildende Künstlerin (1899-1975). Der singende Fisch. Mit 20 farbigen Tafeln nach Pergament-Miniaturen der Verfasserin. Berlin, G. Grote, 1934. 8°. Illustriert. 4 Bl., 306 Seiten, 1 Bl. OLwd. mit farbig illustr. Schutzumschlag (dieser leicht lädiert). 150.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 23. - Vortitel mit eigenh. Widmung und U. "Erd' und Himmel schlingen | Sich wunderbar zum Kreis. | Hinter allen Dingen | Glüht sich die Gnade weiß ... | An Mary Gräfin Dobrzensky | von | Ruth Schaumann". - Maria ("Mary") Gräfin von Dobrzenský (1888-1970) war befreundet mit Sidonie von Nádherný, die sie auch mit Karl Kraus und Rainer Maria Rilke in Verbindung brachte. Auf Schloss Pottenstein, das zu einer Art kulturellem Zentrum wurde, hielten sich außer Kraus, mit dem Dobrzenský eine enge Freundschaft pflegte, gerne auch Rudolf Kassner, Annette Kolb, Mechthilde von Lichnowsky oder Sigismund von Radecki auf.

205 **Schaumann, Ruth**, Schriftstellerin und bildende Künstlerin (1899-1975). Eigenh. Bildpostkarte mit U. Ohne Ort, 14. VI. 1941. 1 Seite. 77.-

Mit Dank, Gruß und Gedenken.

206 **Scheib, Asta**, Schriftstellerin (geb. 1939). Eigenh. Brief mit U. München, 19. I. 2002. Fol. 2 Seiten. 150.-

An einen Verleger über ihren Roman "In den Gärten des Herzens. Die Leidenschaft der Lena Christ" (2002): "[...] das Buch soll ja von Lena Christ und Peter Jerusalem handeln und natürlich auch von dem großzügigen Verleger Wilhelm Langewiesche, der Peter Jerusalem offensichtlich unterstützt hat, indem er ihm Aufträge gab. Seine Tochter ließ er, soweit ich weiß auch von Jerusalem unterrichten. Ich werde mir erlauben, Ihnen eines der ersten Exemplare des Romans über Lena Christ und Peter Jerusalem zukommen zu lassen [...]" - Beiliegend eine eigenhändig beschriftete Klappkarte, München, 30. VII. 2009.

Franziska Caspers

207 **Schlegel, Dorothea (geb. Brendel Mendelssohn, verh. Veit)**, Schriftstellerin (1764-1839). Eigenh. Brief mit U. "Dorothea v Schlegel". Ohne Ort und Jahr [Frankfurt am Main, ca. Juni 1835]. Gr.-8°. 3 1/2 Seiten. Doppelblatt. 880.-

An den ihr befreundeten Wiener Kaufmann Stanislaus Doré de Beauville (1796-1860), der ihr den Tod seiner Gemahlin mitgeteilt hatte, der ehemaligen Schauspielerin Franziska, geb. Caspers, die am 18. Mai verstorben war. Sehr ausführlicher, mitfühlender Kondolenzbrief,

in dem Dorothea die Verstorbene ihre "unvergessliche, liebe, liebenswürdige Freundin" nennt: "[...] Ich habe hier eine h. Messe für die Ruhe ihrer lieben Seele lesen lassen, bey welcher meine ganze Familie zugegen. Alle Mitglieder derselben (ganz insbesondere mein Sohn Philipp) die sie gekannt haben, lassen Ihnen ihre innigste Theilnahme bezeigen. Auf Philipp [Veit] hat die liebe Franzisca immer viel gehalten, und auch er war ihr immer wie ein jüngerer Bruder zugethan. Er betrauert von Herzen ihren frühen Tod [...] Ich sagte, daß uns die plötzliche Nachricht überraschte, und so ist es, obgleich ihre längere Krankheit uns schon seit einiger Zeit hätte vorbereiten sollen, sie selber auch in ihrem letzten Briefe von ihrem nahen Ende schrieb; ich hielt dies aber für eine etwas übertriebene Aengstlichkeit und baute zu sehr auf ihre immer rege Lebenskraft, die sich in jedem Worte aussprach; trotzdem daß die Freunde in Wien sehr bedenklich über ihren Zustand schrieben glaubte ich es nicht [...] Meine erste Vorstellung, wenn ich an sie denke - und dies geschieht täglich - ist immer wie sie thätig, heiter, und die Seele ihrer Umgebung in ihrem häuslichen Kreise, unter den Freunden sich bewegt, und nur eine zweite Reflexion führt mir den unersetzlichen Verlust vor die Erinnerung [...] wie waren die selten sich zusammen findenden Eigenschaften des Geistes, des Herzens, der Ausbildung, der Treue, Heiterkeit, Güte, Anmuth, und wahrhafte christliche Frömmigkeit in dieser liebenswürdigen Seele vereinigt! [...] Gott erhalte Sie gesund, lieber Stanislaus [...] und lasse Ihnen in Ihrer lieben Marie [seiner Tochter, 1827-1896, verh. 1863 mit Leonhard Stankiewicz von Mogila] die Erneuerung der Freude des Lebens finden. Ich denke sehr oft an dieses liebe Kind, von deren Anmuth und vorzüglichen Geistes Gaben, ich noch kürzlich durch Frau v. Walter und ihren Töchtern viel erwünschtes hörte [...]". - Die verstorbene Franzisca Caspers gehörte 1800-02 dem Weimarer Hoftheater an, wo sie Goethes Beifall fand. Dorothea war eine Tochter Moses Mendelssohns und in zweiter Ehe mit Friedrich Schlegel verheiratet. - Anrede und Unterschrift des Briefes von zeitgenöss. Hand erläutert.

208 **Schönfeldt, Sybil Gräfin (eig. Schlepegrell)**, Schriftstellerin (geb. 1927). Eigenh. Postkarte mit U. Hamburg, ohne Jahr. Qu.-8°. 1 Seite. 50.-

An einen Verleger mit Dank für Belegexemplare: "Das ist so vielfältig, so witzig, so leicht und dennoch lehrreich, dass die Lektüre ein Vergnügen ist!".

Mit Widmung

209 **Schubert, Helga**, Schriftstellerin (geb. 1940). Lauter Leben. Geschichten. Berlin, Aufbau, 1977. 8°. 156 Seiten, 2 Blatt. OPp. mit Original-Schutzumschlag. 40.-

Erste Ausgabe, mit eigenhändiger Widmung auf dem Titel "Mit einem Gruß für Frau Pohl [...]" - Käthe Pohl hatte die Schriftstellerin an der Berliner Humboldt-Universität kennengelernt.

Gewidmet zum 8. Mai

210 **Schubert, Helga**, Schriftstellerin (geb. 1940). Blickwinkel. Geschichten. Berlin, Aufbau, 1984. 8°. 185 Seiten, 1 Blatt. OPp. mit Original-Schutzumschlag. 50.-

Erste Ausgabe, mit eigenhändiger Widmung auf dem Titel: "Für Käthe von Helga Schubert. 8. Mai 1945-85".

211 **Schütz, Helga**, Schriftstellerin (geb. 1937). Karte mit mont. Porträtdruck, eigenh. Widmung und U. Berlin, 27. IX. 1981. Qu.-8°. 1 Seite. 30.-

212 **Schwab, Frida**, Malerin und Schriftstellerin (1856-?). Eigenh. und masch. Brief mit U. Wiesbaden, 22. IX. 1929. Verschied. Formate. 4 Seiten. Mit Umschlag. 120.-

Amüsanter und langer Brief über ihre schriftstellerische Arbeit und ihre Malereiausbildung an den Sänger Adam Riegler in München. - Beilagen.

213 **Schwaiger, Brigitte**, Schriftstellerin (1949-2010). Karte mit eigenh. U. und mont. Druckporträt. Ohne Ort und Jahr. 10,5 x 14,5 cm. 40.-

214 **Schwaiger, Brigitte**, Schriftstellerin (1949-2010). Eigenh. Briefkarte mit U. Ohne Ort (Wien), 16. IV. 1996. Qu.-8°. 1 Seite. 88.-

"[...] lieber danke ich für Ihre ermutigenden und freundlichen Worte. Ich arbeite zur Zeit an einem sehr schwierigen Greichtsfall (1992-94) und bin seit 1994 beschäftigt mit Lesen und Denken [...]" - Beiliegend: Typoskript mit eigenh. Beschriftung "Im Hörspiel 'Die böse Königin vor Gericht' beeinflusst ein Anwalt sieben Zeugen. | Ihre Meinung zur Justiz würde mich interessieren."

215 **Seghers, Anna**, Schriftstellerin (1900-1983). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 25. II. 1974. Fol. 1/2 Seite. 100.-

An Herrn Geyer bei Rücksendung einer Bescheinigung.

216 **Seghers, Anna**, Schriftstellerin (1900-1983). Briefkarte mit eigenh. Datierung und U. Ohne Ort, 25. X. 1977. Qu.-8°. 1 Seite. Mit mont. Porträtdruck. 110.-

217 **Seidel, Ina**, Schriftstellerin (1885-1974). Eigenh. Brief mit U., masch. Brief mit eigenh. U. sowie eigenh. Postkarte mit U. Berlin und München, 9. XII. 1924 bis 13. III. 1940. Verschied. Formate. Zus. ca. 5 Seiten. 165.-

I. Karte an Heinrich Spiero mit der Frage, warum sein wohlwollender Aufsatz in der Zeitschrift "Eckart" ihr Buch "Da Labyrinth" nicht erwähnt, das einzige Buch, auf welches sie selbst Wert lege: "[...] Darf ich noch erwähnen, daß [Georg] Ebers der Stiefvater meiner Mutter war, also kein echter, blutsverwandter, wenn auch ein sehr guter Großvater [...]" - II. Masch. Brief mit der Entschuldigung, dass sie wegen einer Sitzung des P.E.N.-Club-Ausschusses nur verspätet zu einer Lesung von Ernst Lissauer kommen könne. - III. Eigenh. Brief an eine Dame mit Dank für deren Arbeit über den Roman "Lehnacker", das für sie eine Bestätigung und ein Gemeinschaftserlebnis gewesen sei. - Horizontaler Durchriss mit Klebefilm ausgebessert.

218 **Seidel, Ina**, Schriftstellerin (1885-1974). 2 eigenh. Briefe mit U. sowie 10 masch. Briefe mit eigenh. U. Starnberg und München, 16. XII. 1934 bis 21. II. 1939. Fol. und 4°. Zus. ca. 26 Seiten (9 eigenh., 17 masch.). Beiliegend 2 Postkarten mit eigenh. U., Gegenbriefe (25 Bl. Typoskript-Durchschläge) und weitere Beilagen. 480.-

An den Verlag Langewiesche-Brandt in Ebenhausen, vor allem über ein Verlagsprojekt "Die deutsche Frau. Briefe, Berichte und Dokumente aus dem Leben grosser deutscher Frauen". Das geplante Buch erschien dann aber 1939 nicht bei Langewiesche, sondern unter leicht verändertem Titel bei Steiniger in Berlin, obwohl die Verhandlungen bereits in einen (hier ebenfalls beiliegenden) Verlagsvertrag gemündet waren. - Daneben ausführlich über den Tod und den Nachlass ihres Bruders Willy Seidel (1887-1934). - Gelocht, teilw. etw. fleckig.

219 **Seidel, Ina**, Schriftstellerin (1885-1974). Clemens Brentano. (1.-10. Tsd.). Stuttgart, Cotta, 1944. 8°. 93 S., 1 Bl. Mod. Hlwd. 50.-

Erste Ausgabe. - Vorsatz mit eigenh. Widmung und U. "Mit herzlichen Grüßen! Ina Seidel." - Papierbedingt gebräunt.

220 **Seidel, Ina**, Schriftstellerin (1885-1974). Masch. Brief mit eigenh. U. "Ina Seidel". Starnberg, 7. VIII. 1947. Qu.-4°. 1 Seite. 50.-

An ihre Freundin Ilsa wegen einer Quartiermöglichkeit für die Germanistin Anni Carlsson (1911-2001) sowie mit einem neu erschienenen Heftchen.

Mit einem Zitat als Widmung

221 **Seidel, Ina**, Schriftstellerin (1885-1974). Lennacker. Das Buch einer Heimkehr. 162.-171. Tsd. Stuttgart, DVA, 1948. 8°. 768 Seiten, 2 Blatt. OLwd. 50.-

Mit eigenhändiger Widmung auf dem Vortitel: "Alle Verpflichtungen lassen sich auf die tiefe Verantwortlichkeit Gott gegenüber zurück führen (S. 750). Für Herrn Vikar Karl Rühl. Ina Seidel".

222 **Seidel, Ina**, Schriftstellerin (1885-1974). Masch. Brief mit eigenh. U. Starnberg, 23. VII. 1969. Qu.-Gr.-8°. 2 Seiten. 60.-

An Frau von Bruchhausen bei Rücksendung von deren Erzählung "Frauwi", die unter dem Pseudonym "Melina" 1969 in Zürich erschienen war. Es sei ihr nicht geglückt, eine Besprechung des Buches zu erreichen, was sie länger erklärt. - Beiliegend ein Widmungsblatt.

223 **Spiel, Hilde**, Journalistin, Schriftstellerin und Übersetzerin (1911-1990). Masch. Brief mit eigenh. U. St. Wolfgang, 23. VIII. 1980. Kl.-4°. 1 Seite. Briefkopf. Mit Umschlag. 120.-

An einen Redakteur mit Dank für Bonbons und die Annahme einer Rezension, die allerdings von der Redaktion "arg zerzaust" worden sei.

224 **Spiel, Hilde**, Journalistin, Schriftstellerin und Übersetzerin (1911-1990). Eigenh. Brief mit U. "Hilde Flesch Brunningen (Hilde Spiel)". Wien, Cottagegasse 65, 26. VII. 1988. 8°. 2 Seiten. Gedruckter Briefkopf. 198.-

Kondolenzbrief an eine Dame, möglicherweise zum Tod von Walter Hollitscher: "[...] von einem Aufenthalt in England nach Wien zurückgekehrt, erfahre ich die traurige Nachricht. Bitte lassen Sie mich Ihnen sagen, wie sehr sie mir nahegegangen ist. Ihr Mann war ein so kluger, nobler, feiner und unendlich gastfreundlicher Mensch, und was er für Weiterführung der großen österreichischen Tradition getan hat, macht ihm keiner nach [...]" - Beiliegend eine Porträtphotographie.

225 **Spiel, Hilde**, Schriftstellerin (1911-1990). Masch. Brief mit eigenh. U. St. Wolfgang, 25. VIII. 1966. 8°. 2 Seiten. Ge-
locht. 198.-

An den Filmproduzenten und Regisseur Gottfried Reinhardt (1911-1994), den Sohn von Max Reinhardt: "[...] Unsinnigerweise habe ich mich darauf eingelassen, für den Süddeutschen Rundfunk eine Hörfolge über Alexander Moissi zu schreiben [...] Ich wollte Sie nun fragen, ob Sie irgendwelches Quellenmaterial über Moissi haben, vielleicht sogar unveröffentlichte oder auch bekannte Briefstellen oder Äußerungen Ihres Vaters, die ich einblenden könnte [...]"

226 **Strauß-Gutman, Hilda**, Schriftstellerin und Frauenrechtlerin (Daten nicht ermittelt). Eigenh. Briefkarte mit U. Wien, 26. V. 1967. Qu.-Kl.-8°. 2 Seiten. 55.-

An Karl Wache mit Dank.

227 **Strittmatter, Eva**, Schriftstellerin (1930-2011). Eigenh. Briefkarte mit U. Ohne Ort, 5. XI. 1984. 10,5 x 15 cm. 1 Seite. 100.-

Bei Übersendung eines Buches.

228 **Struck, Karin**, Schriftstellerin (1947-2006). Eigenh. Brief mit U. Billerbeck, 1982. Qu.-8°. 1 Seite. Briefkopf. 80.-

An Günter Krall: "[...] Ich will gern am 2. Juni 1982 in Ludwigshafen lesen [...]". - Gelocht.

229 **Struck, Karin**, Schriftstellerin (1947-2006). 2 grosse Porträtfotografien mit rückseit. eigenh. Widmungen und U. Hamburg, 1983 (Poststempel). 17 x24 cm. 2 Seiten. Umschlag. -
Schöne Porträts im Herbstlaub. 120.-

230 **Struck, Karin**, Schriftstellerin (1947-2006). Eigenh. Brief mit U. sowie eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort (Hamburg), 24. VIII. 1993. Fol. und Qu.-8°. 2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. 88.-

I. "[...] ich danke Ihnen für Ihre freundlichen Zeilen und die guten Wünsche und für den 'treuen Leser'. Die Zeiten sind hart für Leute, die gegen die Abtreibung handeln. Bitte helfen Sie die Ideen zum Lebensschutz mutig zu verbreiten [...]" Empfiehlt in der Nachschrift ein Buch zum Thema. - II. "[...] Abtreibung, heisst es, müsse eine 'autonome Gewissensentscheidung' der Frau sein; eine 'verantwortete Gewissensentscheidung'. Ich fürchte, diese Art von Gewissen hat uns schon einmal in finsterste Nacht geführt. | Aus 'Ich sehe mein Kind im Traum' [...]".

231 **Supper, Auguste**, Schriftstellerin (1867-1951). Eigenh. Gedichtmanuskript (8 Strophen à 5 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr, Fol. 1 1/2 Seiten. 100.-

Gedicht "Die stillen Reserven", den Krieg verherrlichende, kitschige Naturlyrik: "Es kauerte eine am Wegesrand, | Die Hände im Schoß gefaltet. | Nun hat es gerufen, sein Vaterland, | Für das in Flammen sein Herz gebrannt, | Bis daß es im Tode erkaltet [...]". - Auguste Supper lebte in Calw, Stuttgart und Ludwigsburg, stand zeitweise der Brüdergemeinde nahe und ist berüchtigt für ihre antidemokratische Haltung.

232 **Supper, Auguste**, Schriftstellerin (1867-1951). Eigenh. Brief mit U. Korntal, 25. III. 1914. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 88.-

An das Ehepaar Haller mit einem ausführlichen Kondolenz- und Trostbrief sowie mit Gustav Theodor Fechners "Büchlein vom Leben nach dem Tode".

233 **Supper, Auguste**, Schriftstellerin (1867-1951). 4 eigenh. Brief- und Postkarten mit U. Korntal und Ludwigsburg, 6. III.1918 bis 23. IX. 1941. Zus. ca. 7 Seiten. 100.-

An den Verleger Adolf Spemann wegen eines Konzerts, wegen eines Dichterbesuchs sowie mit Dank für Glückwünsche und ein Buch.

234 **Supper, Auguste**, Schriftstellerin (1867-1951). Eigenh. Albumblatt mit U. Ludwigsburg, 25. XII. 1929. 8°. 1 Seite. Montiert. 66.-

"Wenig fordern, willig geben - | Beste Kunst im Erdenleben [...]".

235 **Szymborska, Wislawa**, Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin (1923-2012). Eigenh. Albumblatt mit U. sowie und Originalfotografie mit eigenh. Signatur auf der Bildrückseite. Ohne Ort, 2001. 14 x 10 cm. 2 Seiten. 100.-

Zitat auf Büttenpapier (1 Zeile) in polnischer Sprache, dazu eine schöne Farbfotografie: die Schriftstellerin auf einem Feldweg in ländlicher Idylle. - 1996 erhielt die polnische Lyrikerin den Nobelpreis für Literatur.

236 **Tetzner, Gerti**, Schriftstellerin (geb. 1936). Masch. Brief mit eigenh. U. "Gerti". Berlin, 26. IV. 1986. Fol. 1 Seite. Ge-
locht. 80.-

An einen Germanisten wegen einer Reise nach Dänemark und die Unterstützung durch Ministerium und Künstlerverband: "[...] Ich sehe 3 bis 5% Chance für mich, und die möchte ich probieren [...]" Erwähnt ihr Reisebuch über Dänemark "Im Lande der Fähren" und eine größere Arbeit.

237 **Teuffenbach-Capra, Ingeborg**, Schriftstellerin (1914-1992). Eigenh. Gedichtmanuskript (10 Zeilen) mit U. sowie eigenh. beschriftete Visitenkarte. Innsbruck, 15. VIII. 1988. 14,5 x 10 bzw. 5 x 9 cm. - "Historie". 70.-

3 signierte Romane

238 **Vanderbeke, Birgit**, Schriftstellerin 3 signierte Romane. Verschiedene Auflagen. Berlin, 1995-99. 8°. OPp. bzw. OLwd. mit Schutzumschlag. 80.-

Jeweils auf dem Titel eigenhändig signiert. - I. Ich will meinen Mord. Berlin, Rowohlt, 1995. 122 Seiten. Erste Ausgabe. - II. Alberta Car empfängt einen Liebhaber. 8. Auflage. Berlin, Alexander Fest, 1997. - III. Ich sehe was, was du nicht siehst. Berlin, Alexander Fest, 1999. 121 Seiten. Erste Ausgabe. - Tadellos erhalten.

239 **Villinger, Hermine**, Schriftstellerin (1849-1917). Eigenh. Manuskript (Fragment). Ohne Ort und Jahr. 4°. 1 Seite. 50.-

"[...] Herr: '... Fräulein Elsa spielen Sie Klavier?' Elsa: 'Nein' Herr (entzückt): 'Elsa, ich liebe dich!' [...] 'Nun Frau Baronin, Sie lesen hier die Kritik der reinen Vernunft! Seit wann beschäftigen Sie sich mit Philosophie?' 'Seit ich so nervös bin und Abends nicht einschlafen kann. Ich schlafe jetzt herrlich' [...]" - Kleine Fehlstellen.

240 **Villinger, Hermine**, Schriftstellerin (1849-1917). Eigenh. Albumblatt mit U. Karlsruhe, 1913. Qu.-8°. 1 Seite. 40.-

241 **Waldman, Anne**, Schriftstellerin (geb. 1945). Gedichttyposkript (50 Zeilen) mit eigenh. Korrekturen und U. Ohne Ort und Jahr (ca. 1970). Fol. 1 Seite. 150.-

Ihr Gedicht "Torsion". - Waldman erhielt zahlreiche Auszeichnungen für ihr Schaffen, darunter den American Book Awards' Lifetime Achievement Award, den Dylan Thomas Memorial Award und den National Literary Anthology Award.

242 **Ward, Mary Augusta**, Schriftstellerin und Frauenrechtlerin (1851-1920). Eigenh. Brief mit Namenszug "Mrs. Humphrey Ward" im Text. Stocks, Tring, 14. XI. 1893. 1 Seite. Briefkopf. Oberrand gelocht. 120.-

"Mrs. Humphrey Ward would be much obliged if Messrs. Williams & Norgate would send her their new series of the New Theological Library, & she will send her BP 1.1.0 as soon as she receives Weizsäcker's book [Carl von Weizsäcker, The Apostolic Age of Christian Church (1894-95) ...]" - Mary Augusta Ward erreichte mit ihren Romanen, die sie unter ihrem Familiennamen Mrs. Humphry Ward schrieb, große Popularität. Der Nachwelt ist Mary Augusta Ward auch bekannt für ihren Einsatz für die Women's National Anti-Suffrage League. - Eingangsstempel.

243 **Weise, Lisa (Pseud. E. Liss-Blanc)**, Schriftstellerin (1864-?). Eigenh. Brief mit U. Dresden, 25. V. 1893. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 60.-

An eine Herausgeberin wegen Beiträgen zu deren Zeitschrift "Ethische Kultur".

244 **Wesley, Valerie Wilson**, Schriftstellerin (geb. 1947). Karte mit eigenh. Widmung und U. Montclair, NJ, 2001. 10,5 x 15 cm. 30.-

245 **Wirth, Bettina**, Schriftstellerin (1849-1926). Gedruckter und eigenh. ausgefüllter Fragebogen mit eigenh. U. Wien, 5. XI. (ca. 1910). Gr.-4°. 1 Seite. 50.-

Bettina Wirth, eine geborene Greiner, verheiratete sich mit dem Nationalökonom Max Wirth und lebte mit ihm als Journalistin in Wien.

246 **Wohlbrück, Olga**, Schriftstellerin und Schauspielerin (1867-1933). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 14. XI. 1912. Gr.-8°. 2 1/2 Seiten. Doppelblatt. Hotelbriefpapier "Kaiserhof". 88.-

An eine Dame, wohl die Frau von Max Brockhaus, mit einer Verabredung nach der Premiere im Hotel. - Die Schauspielerin und Rezitatorin trat in den Berliner Kleinkunsthöfen "Überbrettel" und "Figaro" auf. In den späteren Lebensjahren konzentrierte sie sich auf die schriftstellerische Tätigkeit und verfaßte zahlreiche Romane. Ihr Nachlaß liegt im DLA Marbach.

In Stuttgart

247 **Wohmann, Gabriele**, Schriftstellerin (1932-2015). Masch. Brief mit eigenh. U. Darmstadt, 3. XI. 1968. Fol. 2 Seiten. 180.-

An den Schriftsteller Helmut M. Braem: "Ich wollte doch schreiben wegen meiner Stuttgarter Lesungen. Sie haben sich um eine reduziert: die in der Buchhandlung Niedlich fällt aus, weil die Buchhandlung zu grosse Angst vor Besucherschwund bei solcher Wohmann-Häufung hatte. Herr Niedlich, der mich mit mehreren anderen Autorinnen hatte lesen lassen wollen, eingeführt von Helmut Heissenbüttel, war so niedlich und gab nach [...] Ich habe sowieso viel zu viel zu tun, reisen, lesen, schreiben und so weiter, und werde dabei immer ungesünder [...] Am 13. 11. lese ich bei der merkwürdigen Massimo-Veranstaltung, die sich der ASTA der TH ausgedacht hat, mit Becker und Chotjewitz [...] Dann holt man mich nach Bad Cannstadt ab, und ich lese im Kursaal meine Kur-Prosa [...]"

248 **Wohmann, Gabriele**, Schriftstellerin (1932-2015). Masch. Brief mit eigenh. U. Darmstadt, 30. X. 1968. Fol. 1 Seite. 120.-

An Wolfgang Ignée über das Feuilleton in "Christ und Welt", die "Fiedler-Diskussion mit den Beiträgen von Heissenbüttel [...] Becker, Baumgart, Walser und so weiter" und mit Ablehnung weiterer Rezensionen. - Beiliegend ein eigenh. Notizzettel "Ich bin doch graphoman, das kann eine Hilfe, kann aber auch eine Schädigung sein. | G. W. für W. I. d'accord? | 23. 4. 69 feierlicher Anlass." - An diesem Tag erhielt Wohmann den "Internationalen Kurzgeschichtenpreis der Stadt Neheim-Hüsten". - Gelocht.

249 **Wohmann, Gabriele**, Schriftstellerin (1932-2015). Verlagsprospekt mit eigenh. U. Ohne Ort und Jahr (1972). Schmal-8°. Mit einer Abbildung (Porträtfoto). 4 Seiten, auf Karton montiert. 50.-

250 **Wohmann, Gabriele**, Schriftstellerin (1932-2015). So ist die Lage. Gedichte. Düsseldorf, Eremiten-Presse, 1974. 4°. 48 Seiten, 2 Blatt. Orig.-Broschur. 30.-

Erste Ausgabe, Nr. 172 von 200 eigenhändig signierten Exemplaren.

Schreibblockade

251 **Wohmann, Gabriele**, Schriftstellerin (1932-2015). Eigenh. Albumblatt mit U. Darmstadt, 13. VI. 1979. Kl.-4°. 1 Seite. 100.-

"Der Druck, demnächst wieder etwas Aussergewöhnliches abliefern zu müssen, lastet manchmal ungeheuer auf mir - diese Angst, plötzlich nicht mehr malen, komponieren, schreiben zu können, steckt wohl in jedem Künstler [...]".

252 **Wohmann, Gabriele**, Schriftstellerin (1932-2015). Masch. Postkarte mit U. Darmstadt, 23. III. 1979. 1 Seite. 100.-

An den Verleger Axel Matthes mit einer Absage: "es handelt sich um einen Phantasiedefekt ... Ich bin wahrscheinlich zu sehr ein Realist. Ich wünsche Ihnen also, dass meine Kollegen inspirierter reagieren [...]" Es ging um einen Beitrag für die von Axel Matthes herausgegebene Anthologie "Die Außerirdischen sind da" (1979).

253 **Wohmann, Gabriele**, Schriftstellerin (1932-2015). Eigenh. Brief mit U. Darmstadt, 6. III. 1989. Fol. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf. 100.-

[...] eine späte Reaktion, leider - Ihr Brief war bei mir versackt. Nun schnell: anbei ein Verlagsprospekt mit Informationen über Aktuelles. Darin angekreist: Das Taschenbuch (Sammlung Luchterhand) 'Auskunft für Leser' mit älteren Titeln etc. [...]" - Gelocht.

254 **Wohmann, Gabriele**, Schriftstellerin (geb. 1932). Eigenh. Brief mit U. sowie eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort (Münster), 14. XI. 1992. Gr.-8° und Qu.-8°. Zus. 4 Seiten. 88.-

I. [...] Herzliche Durchreisegrüsse [...] leider verspätet ... P.S. Ist das recht so? Ich wußte nicht genau, ob Sie etwas von mir haben wollten, deshalb diese Entscheidung, die mir auch lieber ist [...]" - II. "Herzlich grüßt [...] mit einem ihrer Lieblingszitate [...] 'Glückliche Menschen, denen alles gelingt, sind mir unerträglich.' Anton P. Cechow."

"echter geht es nicht"

255 **Wohmann, Gabriele**, Schriftstellerin (1932-2015). Eigenh. Manuskript sowie eigenh. Begleitbrief mit U. Darmstadt, 17. VII. 1996. Verschied. Formate. Zus. 2 Seiten. 150.-

Manuskriptblatt "15" aus ihrer Erzählung "Curry": "[...] Montag musste er endlich seine Dollars verkaufen; schon endete der Höhenflug nicht nur, schon sank der Kurswert leicht. Ist das Curry? Riecht so gut nach Curry! rief er. Wie es auch schmecken würde, ihr Kindergericht,

er würde es loben. Treffsicherer Ratespieler! Mathilde antwortete nicht. Ihr fiel es nicht auf, und an Absicht zu denken, war er weit + wohligh entfernt [...]" - Begleibrief: "[...] echter geht es nicht: So sieht zwischendurch schnell Hingekritzelteltes bei mir aus, meistens auf noch besetztere Rückseiten geschrieben; hier ist es nur ein verjährtter Briefkopf [...]"

256 **Wolf, Christa**, Schriftstellerin (1929-2011). Eigenh. Briefkarte mit U. Kleinmachnow, "Fontanestr. 20", 11. III. 1974. Qu.-Schmal-8°. 2 Seiten. Briefkopf. Mit eigenh. Umschlag. 165.-

An den Germanisten Hans Ester in Utrecht: "[...] ich danke Ihnen sehr für Ihren freundlichen Brief und die beiden Beilagen: Ihren Potsdam-Artikel und die Nummer der Zeitschrift 'Het Duitse Boek'. Gerne hätte ich Ihnen Gelegenheit zu einem Interview gegeben, wenn Sie wieder hier sind, aber Sie haben Pech: Diesmal sind wir nicht da. Mein Mann und ich fahren Ende des Monats bis Juni in die USA. Es tut mir leid, daß aus unserer Begegnung wieder nichts wird. Dafür wünsche ich Ihnen, daß Ihr Aufenthalt in Potsdam für ihre Arbeit produktiv seien möge [...]"

"wenn sie wieder im Fontane-Archiv arbeiten"

257 **Wolf, Christa**, Schriftstellerin (1929-2011). Eigenh. Brief mit U. Vitte auf Hiddensee, 26. VII. 1975. 4°. 1 1/2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. 198.-

An den Germanisten Hans Ester in Utrecht: "[...] Ihr Brief wurde mir erst jetzt hierher gebracht, wo ich Urlaub mache. Natürlich will ich Sie diesmal nun wirklich sehen, wenn sie wieder im Fontane-Archiv arbeiten. Auch das Interview ist schon möglich - nur, auch diesmal gibt es einen Haken: wir planen, eventuell im Herbst umzuziehen, und sind wahrscheinlich im Oktober im Ausland. Aber Sie sollten einfach anrufen, wenn sie da sind, und es ist gut möglich, daß diesmal alles klappt. Ich danke Ihnen auch für den Thomas-Mann-Artikel [...]"

258 **Wolf, Christa**, Schriftstellerin (1929-2011). Nachdenken über Christa T. (2. Aufl.). Berlin und Weimar, Aufbau, 1977. 8°. 205 S. OLwd. mit Schutzumschlag. 40.-

Vortitel mit eigenh. Signatur. Vortitel mit Exlibris und Aufkleber.

259 **Wolf, Christa**, Schriftstellerin (1929-2011). Sommerstück. (2. Aufl.). Berlin und Weimar, Aufbau, 1990. 8°. Illustr. von H. Hamer. 191 S. OPp. mit Schutzumschlag. 40.-

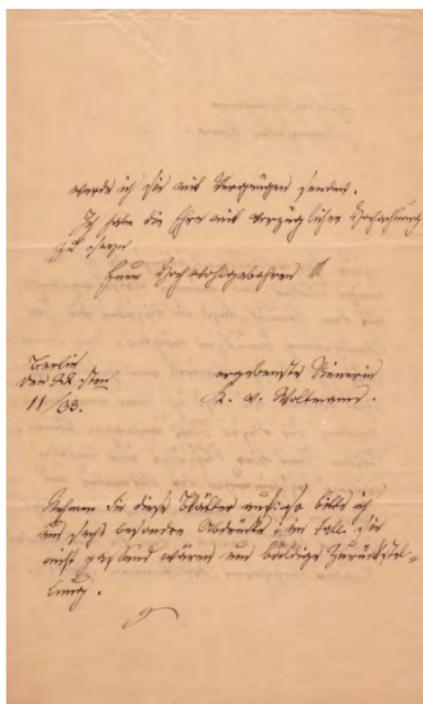
Vortitel mit eigenh. Signatur. Vorsatz mit Exlibris und Aufkleber.

260 **Wolf, Christa**, Schriftstellerin (1929-2011). Medea. Stimmen. Roman. München, dtv, 1998. 8°. 217 S., 3 Bl. OKart. 30.-

Vortitel mit eigenh. Signatur; sowie mit Exlibris und Aufkleber.

261 **Wölfel, Ursula**, Schriftstellerin (1922-2014). Eigenh. Brief mit U. Modautal, 27. VI. 1987. 8° (21 x 14 cm). 1 Seite. Briefkopf. 40.-

"[...] Leider kann ich Ihnen auch kein Autogramm-Bild schicken. Ich habe lange nach einem geeigneten Foto gesucht und nur Bilder auf Hochglanzpapier gefunden [...]"



262 **Woltmann, Karoline von**, Schriftstellerin (1782-1847). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 22.XI. 1833. 8°. 2 Seiten. Dünnes Papier. 200.-

An den Herausgeber der Dresdener Abendzeitung: "Euer Hochwohlgeborenen übersende ich hier einige Blätter aus meinem Reisetagebuche, mit dem Wunsch, daß Sie dieselben für ihre Abendzeitung benutzen möchten. Mein Lebenslauf geht zu sehr abwärts vom gesellschaftlichen Treiben, als daß ich Ihnen eine Korrespondenz für dieses Blatt antragen könnte. Sollten Ihnen aber Aufsätze über einzelne wichtige Erscheinungen der Litteratur und Kunst in unseren Mauern, oder noch einige Blätter des Journals, dem die bei kommenden Blätter angehören, willkommen sein: so werde ich sie mit Vergnügen senden [...]" - Karoline Woltmann gab den Briefwechsel zwischen ihrem Mann und Goethe heraus. - Gering gebräunt.